



ዓገርመንና ኔትሎቲያ ከጋዊ ማሕበር

Jahrestagung 2006

Wasserhaushalt in Äthiopien¹:

Das Einzugsgebiet des Nils in Äthiopien – Entwicklungschance und Konfliktpotenzial

Dr.-Ing. Mekuria Beyene

ProAqua GmbH, Turpinstr. 19, 52066 Aachen,
e-mail: mekuria@gmx.net, tel: +49-241-94992-11

Unter Wasserhaushalt versteht man die Gesamtheit der Beziehungen zwischen Niederschlag, Verdunstung und Abfluss. Die Wasserbewirtschaftung zielt darauf ab, die regionalen Ungleichheiten des Wasserhaushalts durch planmäßige Maßnahmen auszugleichen und dadurch die Versorgung aller Menschen mit dem lebensnotwendigen Gut Wasser sicherzustellen.

Die Wasserverbraucher lassen sich in drei Kategorien einteilen:

- Die Landwirtschaft als Produzentin pflanzlicher und tierischer Lebensmittel ist auf Wasser angewiesen.
- Die privaten Haushalte müssen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden. Dabei steht der gesundheitliche Aspekt an oberster Stelle.
- Die Industrie hat Bedarf an Brauchwasser.

Bei einer Wasserbewirtschaftung geht es zunächst um die bei jeder wirtschaftlichen Tätigkeit entscheidende Frage nach Angebot und Nachfrage. Welches ist die verfügbare Wassermenge – Fachsprache: Dargebot – und welches ist der Bedarf?

Da es sich beim Wasser um ein Naturgut handelt, müssen bei der Bewirtschaftung verschiedene restriktive Faktoren berücksichtigt werden. Klimawandel, Umwelteingriffe wie Abholzung, Zersiedelung, Verschmutzung durch Abwässer gefährden die Nachhaltigkeit und verändern somit das Dargebot. Nach Feststellung von Dargebot und Bedarf – unter Berücksichtigung der restriktiven Faktoren – muss der Verbrauch an die jeweilige Wassersituation angepasst werden.

Da eine Wasserbewirtschaftung immer von einer bereits vorhandenen Verbrauchssituation ausgeht, muss zusätzlich zu Dargebots- und Bedarfsfeststellung untersucht werden, was die Menschen aus dem vorhandenen Dargebot gemacht haben. Dann erst kann die Frage untersucht werden, wie die Wassersituation zum Nutzen der Menschen unter Beachtung der Nachhaltigkeit verbessert werden kann.

¹ Vortrag gehalten am 11.03.2006 anlässlich der Mitgliederversammlung des Deutsch-Äthiopischen Vereins in Kassel

Einige Kenndaten zu Äthiopien

Äthiopien mit einer Größe von 1,1 Mio. km² (zum Vergleich: Deutschland 471.100 km²) ist das höchstgelegene Land Afrikas. 50 % des Landes liegt höher als 1200 m ü.M., 25 % über 1800 m. Der höchste Berg steigt bis 4620 m auf. Die Ränder des Hochlandes fallen extrem steil ab. Die Danakil-Senke im Osten liegt bis zu 125 m unter dem Meeresspiegel. Seit 1993 (Unabhängigkeit Eritreas) hat Äthiopien keinen direkten Zugang zum Meer.

Heute hat Äthiopien eine Bevölkerung von über 65 Mio. Die Wachstumsrate der Bevölkerung ist mit 3,1 % eine der höchsten der Welt. Bei dieser Rate verdoppelt sich die Bevölkerung alle 20 Jahre.

Im Gegensatz zu anderen Entwicklungsländern ist in Äthiopien die Landflucht und damit die Verstädterung noch nicht so groß. 90 % der Bevölkerung leben in ländlichen Regionen. Typisch für ein Entwicklungsland ist jedoch der hohe Anteil der Menschen, die von der Landwirtschaft leben. In Äthiopien sind es 80 %.

Die Sozialstruktur ist geprägt von klein- und kleinstbäuerlichen Betrieben (96 %), die im Wesentlichen für die Eigenversorgung arbeiten (Subsistenzwirtschaft). Der Anteil der Vermarktung ist mit etwa 25 % gering. Eine kleinbäuerliche Familie macht alles selbst, vom Getreideanbau bis zum Brotbacken.

Große ökologische Probleme mit entsprechendem Einfluss auf den Wasserhaushalt und die bewirtschaftbaren Flächen sind Bodenerosion und Wüstenbildung. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch

- *Überweidung:* Mit einem extrem hohen Viehbestand (Rinder, Schafe, Ziegen) rangiert Äthiopien in der Viehwirtschaft auf dem ersten Platz in Afrika und auf dem 9. in der Welt. Die Viehwirtschaft macht 30 % der Landwirtschaft aus.
- *Abholzung:* Holz ist fast der einzige Energieträger.

Die Niederschlagsmengen sind auf Grund des großen Hochlandanteils beträchtlich, allerdings sind sie sehr

Inhalt:	
<i>Wasserhaushalt in Äthiopien: Das Einzugsgebiet des Nils in Äthiopien – Entwicklungschance und Konfliktpotenzial</i>	1
Egypt and the Hydro-Politics of the Blue Nile River	3
Föderalismus und kommunale Selbstverwaltung in Äthiopien	5
Friedensenergie für Äthiopien	8
Aufruf zur Gründung einer Umwelt-AG	9
Aktivitäten von Äthiopien-Initiativen	9
Links	11
Bücher	12
Veranstaltungen	14
Ehrungen	15
Verschiedenes	16
Nachrichten	16

unterschiedlich auf das Land verteilt. Im nördlichen und östlichen Hochland betragen sie im Durchschnitt 750 mm/Jahr. Im südwestlichen Hochland liegen sie bei über 2000 mm. (Zum Vergleich: in Deutschland betragen die Niederschläge im Durchschnitt im Osten 600 mm und im Westen 800 mm). Daneben gibt es die ariden Zonen im Osten und Südosten mit weniger als 100 mm Niederschläge pro Jahr.

Die Niederschläge im Hochland weisen ein saisonales Muster auf. Es gibt zwei Regenzeiten, eine kleinere vom Februar bis April und eine größere im Juni bis September. Dazwischen liegen ausgeprägte Trockenzeiten mit fast dauerhaft wolkenlosem Himmel.

Dem saisonalen Niederschlagsmuster entspricht die Saisonalität des Abflusses. 70 % des Abflusses erfolgt in der Hauptregenzeit (Juni bis September). So bieten z.B. die Nilwasserfälle im August ein ganz anderes Bild als im Januar. Die wesentlichen Flussgebiete sind Blauer Nil, Tekeze, Omo, Wabi Shebelle, Awash

Bewässerungswirtschaft

Die Bewässerungswirtschaft ist in Äthiopien nur schwach ausgebildet. Während in Ägypten 90 % des bewirtschafteten Landes bewässert wird, sind es in Äthiopien gerade mal 3,2 %, das sind 190.000 ha. Den größten Anteil an der gesamten Bewässerungswirtschaft hat das Awash-Tal östlich von Addis Abeba. Dort wird auf etwa einem Drittel des bewirtschaftbaren Potentials Bewässerungswirtschaft betrieben. Im Tal des Blauen Nils wären 1 Mio. ha bewässerbar, aber nur 2,1 % davon werden bewässert.

Auf Grund des geringen Anteils der Bewässerungswirtschaft an der landwirtschaftlichen Produktion gibt es eine extreme Abhängigkeit von den Niederschlagschwankungen mit der Folge von periodischen Hungersnöten. Die verstärkte Einführung von Bewässerungswirtschaft würde jedoch schnell an die Grenze der Finanzierbarkeit stoßen. Man muss mit einer Investition von US \$ 20.000 für die Bewässerung von 1 ha Land rechnen.

Der geringe Anteil an der Bewässerungswirtschaft und damit die Abhängigkeit der landwirtschaftlichen Produk-

tion von den Niederschlägen (Regenwirtschaft) führt zu sehr unterschiedlicher Versorgungslage der Bevölkerung. Es gibt Regionen, in denen aufgrund reichhaltiger Niederschläge Überschüsse produziert werden. Das gilt insbesondere für die westlichen Provinzen. Dagegen ist die Versorgung im Nordosten extrem gefährdet. Ein Ausgleich zwischen Überschussregionen und Mangelregionen kann jedoch aufgrund der schlechten Infrastruktur – etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt 35 km von der nächsten befahrbaren Straße entfernt – keine schnelle Lösung des regionalen Ernährungsproblems sein. Hinzu kommen die stark ausgeprägte Subsistenzwirtschaft und die bei den einzelnen Bauern kaum vorhandene Möglichkeit zur Lagerung landwirtschaftlicher Produkte. Die große Mehrheit der äthiopischen Bevölkerung lebt buchstäblich von der Hand in den Mund.

Wie schlecht schon jetzt die Ernährungslage in Äthiopien ist, geht daraus hervor, dass einem Äthiopier im Durchschnitt pro Kopf und Tag nur 1270 kcal zur Verfügung stehen, während der Bedarf für einen Menschen mit leichter körperlicher Tätigkeit mit etwa 2100 kcal angenommen wird. Angesichts des extremen Bevölkerungswachstums wird sich die bereits jetzt unzureichende Ernährungslage weiter verschlechtern. Um die jetzige Lebensmittelversorgung zu erhalten, müsste die landwirtschaftliche Produktion um 80 % gesteigert werden, was jedoch völlig unrealistisch ist.

Trinkwasserversorgung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnet eine Trinkwasserversorgung als angemessen, wenn 45 l pro Kopf und Tag in einem Umkreis von 1 km zur Verfügung stehen. Für eine Beschreibung der Trinkwassersituation in Äthiopien ist diese Festlegung jedoch völlig unbrauchbar. Dort haben 19 % der Bevölkerung lediglich 20 l pro Person und Tag zur Verfügung. Für die große Mehrheit ist die Situation schlechter. Damit liegt Äthiopien am unteren Ende der Trinkwasserversorgung aller Länder der Erde. Darüber hinaus kann von sauberem Trinkwasser kaum die Rede sein.

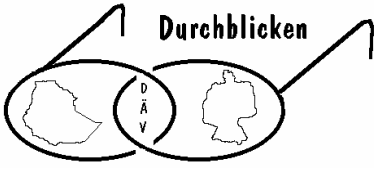
Wasserenergiepotential

Die Nutzung von Holz als nahezu einzigem Energieträger führt zur Abholzung und damit zur Bodenerosion. Daher wäre der Einsatz von Strom im Grunde eine denkbare Alternative. Das Wasserenergiepotential ist in Äthiopien sehr hoch. An etwa 300 Standorten könnten Staudämme zur Stromerzeugung gebaut werden. Allerdings würden solche Investitionen wieder sehr schnell an die Grenze der Finanzierbarkeit stoßen. Außerdem wäre es sehr fragwürdig, in größerem Maße eine hochtechnische Energieform in einer Gesellschaft einzuführen, deren Basisbedürfnisse nicht einmal abgedeckt sind. Die in Äthiopien heute zur Verfügung stehende Elektrizitätskapazität macht weit weniger aus als der von einem einzigen Kernkraftwerk gelieferte Strom. Im ländlichen Raum steht so gut wie keine Elektrizität zur Verfügung.

Wasser als Konfliktstoff

In vielen Teilen der Erde ist die unersetzbare und nur begrenzt verfügbare Ressource Wasser schon heute ein wesentlicher Konfliktstoff, der in Zukunft noch an Schärfe zunehmen wird. Auch in Äthiopien droht auf Grund der reichen natürlichen Wasservorräte ein solcher Konflikt mit benachbarten Staaten. So stammen 80 – 90 % des Nilwassers in Assuan aus Äthiopien (Quellfluss Blauer Nil und Zufluss Atbara und dessen Zufluss Tekeze). Der nicht in Äthiopien entspringende Weiße Nil ist

Durchblicken



Herausgeber:
Deutsch-Äthiopischer Verein e.V.
c/o Rudolf Schoppmann, Am Bildstock 31
48317 Drensteinfurt

Redaktion: H. Storck, G. Kopf, Layout: R. Mohn
Redaktionsanschrift:
E-Mail: h.storck@web.de

Die „Blätter“ des Deutsch-Äthiopischen Vereins erscheinen 3 Mal im Jahr.
Die Kosten pro Ausgabe betragen 5,50 Euro inkl. Porto, das Abonnement 16,50 Euro.
Mitglieder bekommen die „Blätter“ kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.
Spendenkonto: Postgiroamt Hamburg
BLZ 200 100 20, Kto. 771680-201
IBAN: DE 93 2001 0020 0771 6802 01

nur mit 10 % an der Jahressumme des Nilwassers beteiligt.

Um Konflikte zwischen Oberlieger, in diesem Fall Äthiopien, und Unterlieger, in diesem Fall Sudan und Ägypten, zu vermeiden, ist Kooperation die einzige Lösung. Eine ausgleichende Verteilung der Wassernutzungsrechte kann nur auf der Basis von Vertragsabschlüssen erfolgen.

Schlussbemerkungen

Äthiopien besitzt ein hohes Wasserpotential. Bei entsprechender Bewirtschaftung gäbe es genügend Wasser für Bewässerungsmaßnahmen zur Sicherstellung einer ausreichenden Nahrungsmittelversorgung der gesamten

Bevölkerung. Auch könnte sauberes Trinkwasser in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden.

In der Realität ist die Wasserbewirtschaftung jedoch nur sehr schwach ausgebildet. Hauptursache ist die Armut des Landes, verbunden mit politischer Misswirtschaft. Für Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung fehlen dem Land die notwendigen Finanzmittel und der entsprechende politische Rahmen. Aus den gleichen Gründen wird auch die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser nicht ernsthaft in Angriff genommen.

Das größte Problem Äthiopiens ist das enorme Bevölkerungswachstum. Da die lebenswichtigen Ressourcen bei weitem nicht in gleichem Maße wachsen, ist die ausreichende Versorgung der Bevölkerung immer weniger gewährleistet.

Egypt and the Hydro-Politics of the Blue Nile River

Daniel Kendie, Ph.D., Associate Professor of History
<http://chora.virtualave.net/kendie-nile.htm> - Excerpts -

Geographic and Economic Facts

While the White Nile is 5,584 km long, the Blue Nile covers a distance of 1,529 km from its source in Lake Tana to Khartoum, where both join and then flow on to Egypt—a country where there is practically no rain, and where 86% of the land is classified as very arid, and the rest as arid. The exceptions to the extreme aridity are the narrow bands of the Nile Valley and the narrow coastal strip, where some 150-mm of winter rain falls. All this accounts for no more than 3.03% of the total land area of Egypt. As a result, 96% of the population is forced to live astride the Nile River, upon which the entire life of Egypt depends².

Over the entire year, about 86% of the Nile's water originates from the Ethiopian Highlands, while the White Nile contributes only 14%. During the flood period, however, 95% of the water originates from Ethiopia, and only 5% from East Africa. The reason for this is that the White Nile loses a considerable amount of water to swamp areas at the beginning, and then to evaporation during its course through arid terrain³. In its transit, the Blue Nile takes decomposed basalt, rich alluvial soil and silts and converts what would otherwise have been a complete desert into a rich agricultural area. It is not without reason, therefore, that the Greek historian Herodotus (c.486-425) observed that Egypt was a gift of the Nile. To this, the British of the 19th century, who intended to stay in that country, and who made Egypt's interests their own, added that he who controls the Nile controls Egypt⁴. Broadly speaking, international rivers are often the subjects of treaties providing for their shared use. States sharing common rivers usually harmonise their

policies for the purpose of establishing agreed regimes. Unilateral use of the waters of such rivers by any riparian state can cause considerable damage to the other states and can lead to serious international conflicts. However, discussions and negotiations leading to agreements for their shared use usually resolve such conflicts. Hence, because of the "dual sovereignty" over such waterways, unilateral actions affecting use by other riparian states are generally discouraged⁵.

As far as the Blue Nile goes, while Egypt, Ethiopia, and the Sudan recognize its international character, there is no agreed regime governing the actions of the three states. As a result, there is no integrated plan for optimum use and development of the waters of this river, which could have benefited all concerned. There have been meetings between the officials of Egypt and Ethiopia in particular, aimed at exploring the possibilities of cooperation between the two countries on the waters of the Blue Nile. While Ethiopia advocated the principle of negotiation on water sharing, Egypt's position was for limiting negotiation to cooperation in exchanging information in the area of hydrological study. These positions, however, do not go far enough to address the other simmering problems. When one studies the development plans of these countries with regard to the use of the waters of the Blue Nile, one could say that future conflicts are possible.

Für die nächsten Infoblätter sind folgende Schwerpunkthemen vorgesehen:

- **Islam in Äthiopien (November 2006)**
- **Bedrohte Natur / Nationalparks in Äthiopien (Februar 2007).**

Interessierte, die hierzu Beiträge liefern können, melden sich bitte bei der Redaktion.

The population of Egypt, which grows by more than one million per year, could reach 85 million by the year 2015. Since the annual increase in population (2.8%) exceeds the annual increase in food production (2.6%), Egypt's imports of food, currently valued at more than \$3 billion, absorbs most of its foreign currency earnings. Water shortage, which is forecasted to reach a deficit of 10,000 million c. m. by the year 2,000, threatens Egyptian agri-

² Garretson, Albert. "The Nile Basin," in Albert H. Garretson, R.D. Hayton and C.J. Olmstead (eds.), *The Law of International Drainage Basins*. Dobbs Ferry, New York: Oceana, 1967, 256-97.

³ Waterbury, 23.

⁴ Halford, L. Hoskins, "The Suez Canal in Time of War," *Foreign Affairs*, 14, Oct. 1935-July 1936, 101.

⁵ See for example, Garretson, A.H., et al. (ed.) (1964), *The Law of International Drainage Basins*. Dobbs Ferry, New York, 1964.

culture and industry. In the absence of agreements, therefore, if irrigation dams were to be built in either Ethiopia or East Africa, or if climate change were to result in increased warming, or in droughts and increased evaporation, reduced water flow into the Nile would further exacerbate Egypt's problems, and the country could face an explosive situation⁶.

A Step in the Right Direction

According to Marawan Badr, the Ambassador of Egypt to Ethiopia, "Egypt recognizes that each state has the right to equitable utilization of its waters in accordance with international law. Egypt further recognizes that existing water agreements do not hinder the utilization of the Nile waters by any of the riparian states. Egypt is ready to cooperate with Ethiopia in exploiting its huge hydro-electric power potentials, and did not object to the construction of small scale water dams"⁷.

If that is so, the qualification of "constructing small dams" notwithstanding, there seems to be a change of policy. But has Ethiopia's attitude also changed? Ethiopia repeatedly declared that it did not regard itself bound by treaty obligations with regard to the Nile waters, arguing their inadequacy and irrelevance since they go contrary to the present exigencies of development. It has argued that its territory is the source of some six-sevenths of the waters of the Nile, and that its waters have nourished Egypt for centuries without it getting any compensation, and that billions of tons of top soil are being eroded each year which sustains Egyptian livelihood, and that Ethiopia will need a lot of investment to rehabilitate the ecology of the land through reforestation and soil preservation schemes.

Nevertheless, if Ethiopia is to exploit its river resources, it will have to develop the necessary civil and irrigation works, which will require a decade or more of effort and investment. In order to bring this about, Ethiopia's economic situation and its economic and political relations externally, especially with Egypt-a neighboring country with which it shares strong historical ties, cultural affinity, and economic, political and strategic relations - will have to be transformed. The two countries should not continue to look at each other through the prism of distorted lenses. Egypt and the Sudan in turn would have to be convinced that by cooperating with Ethiopia, they could achieve reciprocal benefits. After that, it will be necessary for the states involved to devise a framework for evaluating regional water budgets and the benefits and costs of upstream development in both economic and resource security terms.

Egypt has been living beyond its water means. So far, it has attempted to solve its economic problems by playing the game of hydro-politics, and by the political device of subordinating its regional position to the United States, in return for the provision of the means to obtain commodities to fill its food gap. But Washington may not have the economic strength, or will, to take on additional burdens on the scale of Egypt. Egypt could also be outliving its usefulness to Washington in both political and strategic terms. The Sudan will certainly run out of Nile water in ten or twenty years. In such a situation, Ethiopia could very quickly fully develop an internationally acceptable volume of Nile water⁸. So what is the way out?

⁶ Gladden, Aaron, "Massive Nile Diversion Planned," *World Rivers Review*, vol. 12, No.3/June 1997.

⁷ See "Egypt and the Horn of Africa: The True Perspective" part I and II by Marawan Badr, *Addis Tribune*, August 7, 1998 and August 14, 1998.

⁸ Op. cit. *The Nile*, 386.

Nile waters appear to have a convenient unity. If Egypt's diversion attempts were to be brought to a halt, and if politics would allow the overall resource to be considered as a whole, then a number of economically rational and environmentally sensible decisions could be made, which would maximize the returns to the limited water resource of this international river⁹. Exploiting the resources of the river require a new and imaginative approach by all states concerned. An integrated approach is required that will bring about studies of the environment as well as of appropriate institutional, political and legislative arrangements, which will enable mutually agreed upon water management policies.

If agreements were to be reached on the regulation of water and power generation, Ethiopia is the natural place to regulate the Blue Nile flow. The construction of dams and barrages in the Ethiopian highlands would increase the total amount of water deposited on the door of Egypt¹⁰.

If properly managed, water stored in the four Blue Nile reservoirs could be released in May to Egypt when its water requirement is the highest without sustaining the great loss by evaporation now experienced at Aswan. Egypt, however, would no longer be beneficiary of additional water in years of high flood, which would be stored and regulated in the Blue Nile reservoirs. Moreover, lowering the level of Lake Nasser in order to limit the evaporable loss would concomitantly reduce the hydroelectric power, but in return Egypt would receive additional water for irrigation. But by then, Egypt would be receiving electricity from Ethiopia.

Positive Developments

Water Ministers from the Nile Basin countries met in Addis Ababa, Ethiopia, in May 1999 for talks focusing on shares of Nile water, and on ways to exploit the underutilized Nile tributaries, and the estimated 40% rainfall in the region that is currently not exploited, and on more cooperation in joint water projects.

As a result, the Nile basin countries-Burundi, Congo, Egypt, Ethiopia, Kenya, Rwanda, Sudan, Tanzania and Uganda have agreed to unite in common pursuit of sustainable development and management of the Nile. To that end, they have established a Nile Basin Initiative Secretariat at Entebbe, Uganda. The secretariat will be the nucleus for planning and coordination of activities. It serves both the Technical Advisory Committee and the Nile Council of Ministers. The chairmanship of the council is rotated annually. Since the development of the Nile waters will require substantial external funding, member states have called upon the international community to provide support. As a result, donors include the World Bank, UNDP, CIDA, FAO, Italy, Netherlands, Britain, Germany, Norway, and Sweden¹¹.

Egypt, Ethiopia and the Sudan have also agreed to design a project that will enable them to jointly utilize the Tekeze, Baro, Akobo and Nile rivers to effectively and equitably use the rivers. They have established a committee charged with the task of formulating the project.

In the power sector the interests of Egypt, Ethiopia and the Sudan are compatible. The energy that is available would be so huge that Ethiopia alone does not have the absorptive capacity. With regard to water, there is the problem of evaporation loss, which is 3% in Ethiopia, and 12% in Egypt¹². If present trends continue, Egypt will have to seriously look at the problem of increased

⁹ *IBID*, 310.

¹⁰ *IBID*, 124.

¹¹ *Africa News Online*, 9/18/99

¹² Op. cit. *The Nile*, 368

evaporation and seepage losses of 10 billion m³, and silt loss and associated channel erosion problems. The building of the dams in Ethiopia can mitigate the problem.

Hence, reduction of evaporation and transmission losses, availability of regulated flow, control of flood

hazards, possible development of river transport, increased water storage facilities and generation of surplus energy for the benefit of the three countries are some of the advantages of cooperation.

Als Ergänzung des vorstehenden Textes eine Mitteilung der ProAqua Ingenieurgesellschaft mbH (Aachen) von April/Mai 2006:

Hochwasservorsorge und -vorhersage im östlichen Nil-Einzugsgebiet

Das Eastern Nile Technical Regional Office (ENTRO) unter der Nile Basin Initiative (NBI) führt derzeit eine Projektvorbereitung und Vorstudie zur Hochwasservorsorge und -vorhersage im östlichen Nil-Einzugsgebiet durch. Das Ziel des Hauptprojektes ist es, die verschärften Hochwasserprobleme in den 3 Ländern Äthiopien, Sudan und Ägypten länderübergreifend zu lösen. Denn jedes Jahr sind in diesen Regionen nicht nur erhebliche ökonomische Hochwasserschäden an Land- und Viehwirtschaft sowie in Siedlungsbereichen zu verzeichnen sondern auch gravierende Gefährdungen von Tier- und Menschenleben.

Das Untersuchungsgebiet umfasst die Hauptfließgewässer im östlichen Nil-Einzugsgebiet unterhalb der Sobat-Mündung in den Weißen Nil. Die Hauptregionen der Vorstudie sind die fruchtbaren Ebenen im Quellgebiet des Blauen Nils am Tana See, die breiten Überflutungsebenen vom Fluss Baro, einem Zufluss in den Sobat, die vielen großen landwirtschaftlich genutzten flachen Vorländer und Auen im Sudan und die Siedlungsgebiete Bahir Dar in Äthiopien sowie Khartum und Dongola im Sudan.

In diesem Zusammenhang hat die ProAqua Ingenieurgesellschaft mbH (Aachen) die Aufgabe, Methoden zur Abgrenzung von Überflutungsbereichen an den

jeweiligen Hauptfließgewässern im Untersuchungsgebiet zu entwickeln und zusätzlich ein Leistungsverzeichnis mit einer belastbaren Kostenschätzung zur Verwendung von Geo- und Fernerkundungsdaten zu erarbeiten, erledigt. Zu diesem Zweck befand sich im April/Mai 2006 Herr Dr. Mekuria Beyene - Geschäftsführer der ProAqua Ingenieurgesellschaft mbH - in Addis Abeba, dem Sitz von ENTRO. Zu seinen Aufgaben gehörte es, den Auftraggeber und den Hauptunternehmer im Hinblick auf die Verwendung verschiedenartiger Daten zu beraten und Konzepte und Methoden zur Konkretisierung der Aufgabenstellung und Vorgehensweise des Hauptprojektes zu entwickeln.

Für weitere Informationen siehe folgende Links:

<http://www.nilebasin.org/entro/aboutus.htm>

The Eastern Nile Subsidiary Action Program (ENSAP) is an investment program by the Governments of Egypt, Ethiopia and the Sudan under the umbrella of the Nile Basin Initiative (NBI). It is led by the Eastern Nile Council of Ministers (ENCOM), comprised of the Water Ministers in the three Eastern Nile countries, and an ENSAP Team formed of three technical country teams. The objective of ENSAP is to achieve joint action on the ground to promote poverty alleviation, economic growth and reversal of environmental degradation.

<http://www.nilebasin.org/entro/IDENprojects.htm>

INTEGRATED DEVELOPMENT OF THE EASTERN NILE (IDEN)

Föderalismus und kommunale Selbstverwaltung in Äthiopien

Lemma Yiflashewa Betru M.A.¹³

1. Einleitung

Äthiopien mit seiner über 3000 Jahre alten Monarchie, seiner traditionellen Unabhängigkeit von kolonialen Einflüssen und der Feudalstruktur seiner Gesellschaft sowie seinem bewährten Christentum hatte immer zu Recht den Ruf, in Afrika ein Einzelfall zu sein¹⁴. Franz Lang beschreibt sogar, dass „Äthiopien kein typisch afrikanisches Land“¹⁵ ist. Volker Matthies schrieb auch, dass Äthiopien als das älteste Staatswesen auf afrikanischem Boden gilt, da es seine Existenz von dem antiken Reich Aksum herleitet, also rund zwei Jahrtausende

staatlicher Kontinuität behauptet¹⁶. Unbestritten zählt Äthiopien zu den ältesten Staaten der Welt wie zum Beispiel China, Ägypten und Iran. Die archäologische Befunde (Deneknesh bzw. Lucy) bestätigen auch bisher, dass Äthiopien das Ursprungsland der Menschheit ist. Unbestritten ist auch, dass sich Äthiopien von anderen afrikanischen Staaten unterscheidet, aus eben genannten Gründen. Äthiopien ist auch neuerlich als Hunger- und Kriegsland bekannt. Es muss auch an dieser Stelle gesagt werden, dass das heutige Äthiopien als Mehrsprachigenstaat das Ergebnis der Eroberungspolitik von Kaiser Menelik II. ist¹⁷. Mit der Süderoberung begann auch die eigentliche Modernisierung ganz Äthopiens, die von Kaiser Haile Selassie I. mit der absoluten Macht als Staatsoberhaupt zentralistisch durchgeführt wurde. Die von Zentrum betriebene Politik verursachte die Machtlosigkeit der Peripherie, die kulturelle und sprachliche sowie religiöse Diskriminierung und vor allem die wirtschaftliche Entrechtung der meist bäuerlichen und Vieh züchtenden Bevölkerungsmehrheit, die in den Peripherieprovinzen langsam aber sicher zu den Wider-

¹³ Der Verfasser dieses kleinen Aufsatz schreibt eine Dissertation zum Thema: „Kommunale Selbstverwaltung als Beitrag zur Ent-Ethnisierung ethnischer Konflikte in Äthiopien mit einer empirischen Studie“. Der Autor freut sich auf Feedbacks und erreichbar: Lybetru@web.de

¹⁴ Vgl., Gilkes, Patrick, Äthiopien: Revolution auf halbem Wege, in: Europa-Archiv, Folge 17/ 1975, S. 529 - 538, hier, S. 529.

¹⁵ Lang, Franz, Politische Stabilität und Rechtssicherheit - Garantie des Friedens, in: ZfP, Bd. XX 1973, S. 198 - 207, S. 198. Er bezeichnet Addis Abeba als Hauptstadt Afrikas, da die OAU ihren Sitz in Addis Abeba hat.

¹⁶ Vgl. Äthiopien, Eritrea, Somalia, Djibouti: Das Horn von Afrika, 3. überarb. und erw. Aufl., München 1997, S. 69.

¹⁷ Aus einem Geschichtsbuch geht hervor, was Kaiser Menelik mit seiner Armee, auch Neftegnas genannt, erobert hatte. Habte Selassie, Kiros/Dina, Mazengia (Hrsg.) Ethiopia : A short Illustrated History, Grade 9 - 12, mit der Genehmigung des Ministry of Education, Addis Abeba 1969, 130f.

ständen führte, wie zum Beispiele in den Provinzen Eritrea Eritreanische Volksbefreiungsfront, Tigray Weyane¹⁸ (Tigray-Rebellen), Bale-Oromo-Rebellen (1963-1970) und Gojam-Amhara-Rebellen. Der misslungene militärische Putsch von 1960 wirkte als Initialzündung für eine Welle von Protesten der städtischen Bevölkerung, angeführt von Studenten¹⁹ und Angehörigen der staatlichen Verwaltung, die dann zunehmend die Monarchie auf radikale Weise in Frage stellten. Begleitet von einer verheerenden Hungersnot im Jahre 1973/74 im Norden Äthiopiens, Harerge, Bale, Sidamo und Gomu Gofa fiel die Macht jedoch nicht der zivilen Protestbewegung zu. Mit der Verhaftung des Kaisers, „des Königs der Könige, des Auserwählten Gottes, des Siegreichen Löwen von Juda, des direkten Abkömmlings der Königin von Saba und des Königs Salomo“ ging am 12. September 1974 eine drei Jahrtausende alte Monarchie zu Ende. Der von Kaiser Haile Selassie I beabsichtigte „Äthiopischer Nationalismus“ ist auch auf der Strecke geblieben. Nach dem misslungenen Putsch von 1960 behauptete sich das Militär dieses Mal mit der *ersten* Revolution von 1974 als Alternative, die politischen Geschäfte Äthiopiens zu übernehmen.

Das Militär versuchte mit der „Ethiopia-Tikdem-Philosophie“ „Hibretesebawinet“ (Äthiopischer Sozialismus) aufzubauen. Ein zentrales Ziel von „Ethiopia Tikdem“ war im Gegensatz zur Monarchie: Alle Äthiopier sollten ohne Diskriminierung wegen Stammeszugehörigkeit, Geschlecht, Sprache und Religion in Gleichheit und Einigkeit leben. Um ungelöste ethnische Fragen zu beantworten, gab es neben der Absichtserklärung formal in der Verfassung von 1987 Regelungen, die Gleichberechtigung aller Volksgruppen und die Autonomie der regionalen Selbstverwaltung vorsahen. Trotz der formalen Anerkennung sprachlicher Gleichheit, Schaffung von Autonomieregionen und Selbstverwaltungsrecht praktizierte man aber traditionelle zentralistische Politik weiter. Auch DERG war nichts anderes als die Fortsetzung der zentralistischen Politik des Kaisers Haile Selassie I. Wie sein Vorgänger antwortete das Militärregime zum Beispiel auf Rebellenbewegungen im Norden (EPLF und TPLF) mit massiven militärischen Offensiven ohne Kompromiss, um mit allen Mitteln die Einheit Äthiopiens zu gewährleisten. Nach Marcus Harold war die Gründung von TPLF als Antwort auf die verweigerte provinzielle und kulturelle Autonomie und die Fortsetzung der politischen Dominanz der Amhara zu verstehen²⁰. Mit dem Sieg der kapitalistisch orientierten über die sozialistisch orientierte Gesellschaftsordnung besiegten schließlich die Rebellenbewegungen das Militärregime in Äthiopien und übernahmen die Macht in Addis Abeba am 28. Mai 1991. Die „bösen“ USA hatten sogar die Flucht Mengistu

nach Simbabwe organisiert²¹, wo Mengistu heute noch mit seiner Familie lebt.

Nach dem Machtverlust des Militärregimes an die EPRDF im Mai 1991 fand eine "Peace & Democracy Conference" in Addis Abeba statt. Die Übergangscharta aus dieser Konferenz war das erste Dokument, das die einerseits traditionell zentralistische Staatsordnung Äthiopiens formal zum Ende brachte und andererseits den Weg für die Ethnisch geprägte Verfassung von 1995 bereitete. Nach einer 4-jährigen Übergangsregierung bekannte sich Äthiopien seit 1995²² als ein Föderalstaat mit ethnischer Prägung. Mit diesem Bekenntnis zum Föderalismus wurde der geschichtlich über Jahrtausende praktizierte Zentralismus in Äthiopien beendet, die man - verfassungsrechtlich gesehen - als komplette staatliche Diskontinuität bezeichnen kann.

2. Die ethnische geprägte föderale Verfassung Äthiopiens von 1995

2.1. Was ist Föderalismus?

Unter dem Föderalismus ist nach Ernst Dauerlein eine Struktur zu verstehen, die im Stande ist, „die kleinere Einheit vor der übergeordneten größeren abzusichern und zu schützen, ohne dieser die von ihr zur Bewältigung ihrer Aufgaben benötigten Unterstützungen und Kräfte zu versagen“²³. Nach Arthur Utz ist der Föderalismus „jenes Staatsprinzip, welches der Natur des Menschen am besten gerecht wird, weil es den Menschen als freies politisches Wesen achtet, weil es mit der natürlichen Begrenzung der menschlichen Aktivität rechnet und zugleich den einzig naturgerechten Weg bereitet zur universellen politischen Gemeinschaft aller Menschen“²⁴. Gekoppelt mit dem Subsidiaritätsprinzip²⁵ bedeutet der Föderalismus nach Konrad Reuter die Vorrangigkeit der Zuständigkeit der kleineren Einheit vor der größeren Ich zitiere ihn: „Die kleine Einheit soll und darf danach grundsätzlich alle ihre eigenen Angelegenheiten selbständig besorgen und muss nur jene Aufgaben dem größeren Verband überlassen, die über ihre

¹⁸ Siehe dazu, Tareke, Gebru, Rural Protest in Ethiopia 1941 – 1970, A study of three Rebellions, eine Diss. Syracuse University, New York 1977.

¹⁹ Studenten waren die einzige Opposition, die für die politische Veränderung gekämpft und mit dem Leben bezahlt hatten. Der Studentenpräsident Tilahun Gizaw wurde in der Nähe der Universität auf offener Straße erschossen. Tilahun Gizaw rechtfertigte - während seiner Rede zur Wahl des Präsidentenamtes - die Gewaltanwendung gegen die Regierung als „revolutionäre Gewalt“. Auch zur Krise der Regierung siehe Berg, Peter/ Carl-Franz, Hutterer, Abschied von Salomo: Äthiopien am Ende einer Epoche, Ein Bericht des ZDF 1969, hier, nach Ulrike Angermann, Eine Produktion des ZDF 2000.

²⁰ „(T)he rise of the TPLF was a response to the derg's denial of provincial and cultural autonomy and the apparent continuation of Amhara political domination“, Marcus, Harold G., A History of Ethiopia, Berkeley, u.a. 1994, S. 219.

²¹ „Mengistu's abdication, though unplanned in detail, was not accidental. Weeks before, American diplomats Houde and Frasure had advised him he could hope to save his life only by stepping down and promised to facilitate his departure. In early May the United States suggested that the Zimbabwean foreign minister visit Addis Ababa to pin down final arrangements. He came the weekend before Mengistu fled. His visit was publicized as a routine exchange of views on South Africa“, Henze, Paul P., Layers of Time: A History of Ethiopia, London, S. 328, Anm. Nr. 18.

²² The Government of the Federal Democratic Republic of Ethiopia (Hrsg.), The Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, in: Federal Negarit Gazeta, Proclamation Nr. 1/1995, Addis Ababa 1995.

²³ Dauerlein, Ernst, Föderalismus: Die historischen und philosophischen Grundlagen des föderativen Prinzips, München 1972, S. 306.

²⁴ Utz, Arthur, Föderalismus und Naturrecht, in: Schneider, Hans-Peter (Hrsg.), Föderalismus - Dokumente, Bd. 2, 1. Aufl., Baden-Baden 1996, S. 167 – 171, S. 171.

²⁵ Pius XI. hat das Subsidiaritätsprinzip wie folgt definiert: „Wie dasjenige, was der Einzelmensch aus eigener Initiative und mit seinen eigenen Kräften leisten kann, ihm nicht entzogen und der Gesellschaftstätigkeit zugewiesen werden darf, so verstößt es gegen die Gerechtigkeit, das, was die kleineren und untergeordneten Gemeinwesen leisten und zum guten Ende führen können, für die größere und übergeordnete Gemeinschaft in Anspruch zu nehmen; zugleich ist es überaus nachteilig und verwirrt die ganze Gesellschaftsordnung“, hier, zit. nach von Fürstenberg, Elimar Freiherrn, Das Subsidiaritätsprinzip, in: Schneider, Hans-Peter (Hrsg.), Föderalismus - Dokumente, Bd. 2, 1. Aufl., Baden-Baden 1996, S. 392 - 399, hier, 392.

eigenen Wirkungsmöglichkeiten hinausgehen oder allgemeine Interessen aller Gruppen betreffen“²⁶.

Es gibt drei unabdingbare Grundprinzipien einer föderativen Ordnung, nämlich die bundesstaatliche Verfassung, Eigenständigkeit der Gliedstaaten und aufgabengerechte Finanzordnung (auf detaillierte Darstellung wird hier verzichtet).

2.2. Die ethnische geprägte föderale Verfassung Äthiopiens von 1995

Die Demokratische Bundesrepublik Äthiopien gliedert sich in 9 Ethno-Gliedstaaten und 2 Autonome Städte (Addis Abeba und Dire Dawa), wobei Status von Addis Abeba und vor allem Dire Dawa noch nicht klar geregelt ist. Neben den beiden Autonomen Städten ist auch Harari als Stadtstaat zu verstehen. Im Ergebnis gliedert sich Äthiopien also in 8 Gliedstaaten und 3 Stadtstaaten.

Die Präambel der äthiopischen Verfassung erwähnt im Allgemeinen die geschichtliche Lage der Entstehung, Beweggründe und Ziele des Verfassungsgebers. Die Präambel der Verfassung beginnt zum Beispiel mit „We, the Nations, Nationalities and Peoples of Ethiopia“²⁷. In der Präambel der Verfassung kommen vor allem der Wille zum Frieden und die Absage an die Gewaltpolitik zum Ausdruck.

Die Verfassung²⁸ gliedert sich neben der Präambel in 11 Kapitel und 106 Artikel. Zu den wichtigsten Bestimmungen der Verfassung gehören folgende: Die Souveränität liegt nach dieser Verfassung in den Händen der den „Nations, Nationalities and Peoples of Ethiopia“, aber nicht beim Staat. Nach Art. 8 Nr. 1 sind sie die Inhaber der Souveränität²⁹. Mit der Souveränität der „Nations, Nationalities and Peoples of Ethiopia“ in der Verfassung wurde angedeutet, dass die Staatsgewalt nicht vom gesamten äthiopischen Volk, sondern von den „Nations, Nationalities and Peoples“³⁰ Äthiopiens ausgeht und damit alle gleiche Recht haben unabhängig davon, ob sie ihre eigenen Staatstatus haben oder nicht.

Nach Art. 39, Nr. 1 (Sezessionsrechtsartikel) hat jede „Nation“, jede „Nationality“ und jede „People“ in Verbin-

²⁶ Reuter, Konrad, Reuter, Konrad, Föderalismus: Grundlagen und Wirkungen in der Bundesrepublik Deutschland, 5. überarb. Aufl., Heidelberg/Hütthig 1996, S. 15.

²⁷ The Government of the Federal Democratic Republic of Ethiopia (Hrsg.), The Constitution of the Federal Democratic Republic of Ethiopia, in: Federal Negarit Gazeta, Proclamation Nr. 1/1995, Addis Ababa 1995, S. 1. Begriffe „Nations, Nationalities and Peoples“ übersetzt ins Amharische lauten sie „BI-HEROCH, BEHERESEBOCH und HIZIBOCH“. Diese Begriffe kamen erst in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in den äthiopischen Sprachgebrauch, durch die Linksbewegung, die stark marxistisch und leninistisch orientiert war. In einem Amharischen Wörterbuch ist nur von HIZIB und NEGED die Rede. Näheres beschäftigt sich das Dritte Kapitel.

²⁸ Zur äthiopischen Verfassung von 1994 siehe u.a. Haile, Minasse, The new Ethiopian Constitution: Its impact upon Unity, Human Rights and Development, in: Suffolk Transitional Law Review, Vol. XX, NR. 1, Boston 1996. Prof. Minasse Haile (Jurist) war: Außenminister von 1968 - 1974, Botschafter in den USA 1968 - 1971, Informations- und Tourismusminister 1965 - 1968, Vorsitzender des Kabinetts von 1962 - 1968; Scholler, Heinrich, Die neue äthiopische Verfassung und ihre Auswirkungen, in: KAS-AI, Heft 12/ 1996, S. 85 - 101;

²⁹ „All sovereign power resides in the Nations, Nationalities and Peoples of Ethiopia“. Art. 8, Nr. 1., äthiopische Verfassung von 1994.

³⁰ Unter den Begriffen „Nation“, „Nationalität“ oder „Volk“ ist nach Art. 39 Nr. 5 ÄthVerf eine Volksgruppe zu verstehen, die eine gemeinsame Sprache hat, eine große kulturelle Ähnlichkeit besitzt, Bräuche und Sitten gemeinsam verwenden, eine gemeinsame psychologische Verfassung haben und in einem identifizierbaren Territorium leben.

dung mit (i.V.m) Artikel 46, Nr. 2 ÄthVerf das Recht³¹, aus dem Gesamtstaat Äthiopien auszutreten, wenn die Austrittsklauseln gemäß Art. 39 Nr. 4 ÄthVerf. vorliegen³². Dies würde aber formal (de jure) zur Entstehung von über 80 Ministaaten führen, was aber mit dem Prinzip des Föderalismus nicht kompatibel ist. Wegen einer eingeführten Klausel können de facto jedoch nur die Großen wie Oromo, Amhara, Somali, Afar und Tigre vom Sezessionsrecht Gebrauch machen, weil sie die Austrittsklauseln erfüllen können, während die Minderheiten in den ethnischen Gliedstaaten dazu nicht in der Lage sind, weil sie nicht in einem eigenständigen Territorium leben und nicht über eine eigene Gesetzgebungsgewalt verfügen. Ist damit das in der Verfassung festgelegte Sezessionsrecht für über 70 „Nations“, „Nationalities“ und „Peoples“ nur eine Fiktion?

Neben dem Sezessionsrecht sind Sprach- und Parteipolitik ethnisch bestimmt. Fast alle Parteien sind ethnische Parteien. Um staatliche Auflagen zu erfüllen, politische Parteien auf ethnische Basis zu organisieren³³, änderte zum Beispiel Ethiopian People's Democratic Movement (EPDM) seinen Namen 1994 in den Amhara National Democratic Movement (ANDM), die bis heute ein verbündete der EPRDF ist³⁴. Wahlgesetze beinhalten ethnische Voraussetzungen.

2.3. Zusammenfassung

Trotz der Nichtbeteiligung der ernsthaften Oppositionsparteien an der Ausarbeitung der Verfassung und des noch nicht erreichten allgemeinen Konsenses könnte die vorhandene Verfassung für eine ausgewogene gesamtgesellschaftliche Problemlösung in Äthiopien geeignet sein. Aber es hängt von der Praxis (Verfassungswirklichkeit) ab. Trotzdem gibt es aber auch Bedenken, dass angesichts der vorhandenen Heterogenität ein ethnisch geprägter Föderalismus für Äthiopien kein geeigneter Weg sei. Deshalb ist Gebot der Stunde, darüber friedlich zu streiten.

3. Kommunalselbstverwaltung in Äthiopien

Städteentwicklung in Äthiopien lässt sich zwar bis zur Zeit des Königreiches Aksum zurückverfolgt. Aksum war nicht nur der Geburtsort für äthiopische Zivilisation. Aksum war auch die erste Stadt im äthiopischen Städteentwicklungsprozess. Im 13. Jahrhundert war Lalibela eine wichtige Stadt, die nach dem Zerfall der Zivilisation von Aksum auftauchte. Im 16. Jahrhundert tauchten

³¹ „Every Nation, Nationality and People in Ethiopia has an unconditional right to self-determination, including the right to secession“. Art. 39 No. 1 ÄthVerf.

³² Art. 39 Nr. 4 ÄthVerf. lautet; The right to self-determination, including secession, of every Nation, Nationality and People shall come into effect: a) When a demand for secession has been approved by a two-thirds majority of the members of the Legislative Council of the Nation, Nationality or People, b) When the Federal Government has organized a referendum which must take place within three years from the time it received the concerned council's decision for secession, c) When the demand for secession is supported by a majority vote in referendum, d) When the Federal Government will have transferred its powers to the Council of the Nation, Nationality or People who has voted to secede, and e) When the division of assets is effected in a manner prescribed by law.

³³ Siehe dazu, Transitional Government of Ethiopia – TGE - (Hrsg.), Political Parties Registration Proclamation 1993, in: Negarit Gazeta, Nr. 49/1993, Addis Abeba 1993.

³⁴ „(T)he Ethiopian People's Democratic Movement (EPDM) in Januar 1994 turned itself into the Amhara National Democratic Movement (ANDM), following a government decision to promote ethnically-based political parties“ Verdier, Isabelle, Ethiopia The Top 100 People (INDIGO Publications), erste Ausgabe, 1997, S. 79.

auch Gonder und Harar mit eigenständiger sozioökonomischer Kultur auf. Dementsprechend kann man sagen, dass die Geschichte der Städteentwicklung in Äthiopien, mindestens in einer begrenzten Form, für Jahrhunderte bestanden hat. Jedoch ist die Bedeutung der Städte als eine Einheit der lokalen Selbstverwaltung mit dem Auftrag zur Erfüllung elementaren Dienstleistungen ein neues Phänomen.

Mit der Gründung von Addis Abeba als Hauptstadt Äthiopiens und Errichtung von Geschäften gewann die Hauptstadt die Attraktivität, so dass ein Teil der Bauern sich von seiner traditionellen Lebensweise löste und sich in Addis Abeba ansiedelte. Stufenweise erwarben die Städten als Zentrum ökonomischer, sozialer und politischer Tätigkeiten ihre neue Rolle: Aufbau von Marktplätzen, Schulen, Transportwegen und Gaststätten usw.

Es gibt zwei umfassende Verordnungen hinsichtlich der kommunalen Selbstverwaltung bis 1974: Eine erste Verwaltungsvorschrift nach Wiederherstellung der Souveränität 1941 als die erste umfassende Gesetzgrundlage zum Zentralisierungsprozess Äthiopiens wurde durch die Verordnung Nr. 1 vom 24. November 1942 erlassen. Art. 9, Teil 74 der Verordnung nennt z. B. die Aufgaben bzw. Dienstleistungen der Stadtverwaltungen von a – p, d.h. in 15 Angelegenheiten. Diese Angelegenheiten kann man in schützende, umweltbetreffende, persönliche, kulturelle und Freizeit sowie Handel gruppieren. Diese zweite Verordnung (Verordnung Nr. 43 vom 14. März 1966) ist das noch umfassendere Dokument zur Regelung der lokalen Selbstverwaltung in den Awurajas. Es regelt innere Organisation der Awuraja Selbstverwaltung, darunter auch Aufgaben, Wahlmodalitäten von Räten, Abstimmungsverfahren in den Räten, Verwaltung von Eigentums, Etat, Aufsichtsbehörde, usw.

Mit der Absetzung Kaiser Haile Selassie I. am 12. September 1974 begann systembedingt auch eine andere Politik für die kommunalen Selbstverwaltungen. Durch Verordnung Nr. 47 von 1975 wurde städtische Boden und nicht vom Eigentümer bewohnte Häuser verstaatlicht. Zwei Jahre später wurde der sog. Urban Dwellers Association Consolidation and Municipalities Proclamation No. 104 of 1976 erlassen, in dem eine klare Aufgabenteilung für die mit städtischer Administration beschäftigten Behörden festgelegt wurden. Nach dieser Verordnung wurden Kebeles von gewählten Räten unter

Aufsicht des Ministry of Urban Development and Housing selbst verwaltet.

Seit der Machtübernahme 1991 hat die Regierung angefangen, auch systembedingt umfassende institutionelle Reformen durchzuführen. Wegen der Zuständigkeitsveränderung durch die föderale Verfassung gibt es keine unmittelbaren institutionellen Beziehungen zwischen dem Ministerium und den Städten wie in den Vorgängerregierungen. Viele regionale Nationalstaaten haben Kommunalverfassungen ausgearbeitet, wie zum Beispiel die Regionalstaaten Amhara, Tigre und Oromia. Man beobachtet trotz der Selbständigkeit der Gliedstaaten, dass die Urban Local Self-Governance fast gleich sind. Ähnlich wie Addis Abeba sind Hauptstädte der Gliedstaaten unmittelbar dem Regionalstaat untergeordnet.

4. Zusammenfassung

Der äthiopische Weg zum Föderalismus ist zwar richtig, - ich sehe keine bessere Alternative -, die in allen Bereichen bestehenden Probleme zu lösen, aber er scheint mir ein Geburtsfehler zu haben, da ein ethnisch geprägter Föderalismus in absehbarer Zeit einen sprachbedingten Kulturkampf in Äthiopien verursachen kann, wobei es sich im Kern um politische Macht und Ressourcenkampf handelt. Die EPRDF ist daher gut beraten, eine all-inklusive politische Entscheidung unter ihrer Führung zu ermöglichen, wenn sie weiter am politischen Geschäft in Äthiopien teilnehmen möchte. Das Wahlergebnis von 2005, vor allem das in den Städten, war ein deutliches Zeichen an die EPRDF, ihren bisherigen Weg zu überprüfen.

Noch einige Bemerkungen:

Die Verhaftungen von Oppositionspolitiker und Repressalien gegen Meinungsfreiheiten durch die EPRDF sind keine geeignete Lösung. Auch wenn es für die EPRDF schmerzhaft ist, lebt Demokratie von den unterschiedlichen Meinungen. Als das Militär an die Macht kam, sagte man, dass aus dem Militär keine Demokraten zu machen seien, was zutrif. Als die EPRDF die Macht übernahm, sagte man auch, dass aus den Rebellen keine Demokraten zu machen sind. Seit den Mai 2005 Wahlen scheint auch diese These bestätigt zu sein. Falls man trotzdem zu einer all-inklusiven Staatsreform in Äthiopien kommt, soll man sie über die Rolle der kommunalen Selbstverwaltung neu definieren.

Friedensenergie für Äthiopien

Dieter Lomb, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Fachgruppe Handwerk

Nach 30 Jahren blutigen Bürgerkriegs sucht Äthiopien seit Mitte der neunziger Jahre wieder den Anschluss an eine Entwicklung, die Hunger und Elend überwinden hilft. Auf unterschiedliche Weise möchten die Religionsgemeinschaften dazu einen Beitrag leisten. Besonders erfolgreich durch missionarischen Eifer ist die islamische Sufi-Bewegung, so dass im ehemals „staatskirchlichen“ Äthiopien heute die Bevölkerungsmehrheit Moslems sind. Der äthiopisch-orthodoxen Kirche fällt es dagegen nach wie vor schwer, sich auf die Trennung von Kirche und Staat einzustellen.

Einen anderen Weg geht die lutherische Mekane Yesus-Kirche mit über 2 Millionen Mitgliedern in fast 3.000 Gemeinden (Gesamtbevölkerung weit über 50 Mio.). Sie gewinnt ihr Profil in starkem Maße durch ihr soziales Engagement, insbesondere auch durch eine verlässliche Entwicklungszusammenarbeit mit internationalen Partnern. Von Kurhessen aus z.B., unterstützen die Marburger Kirchengemeinden ein Straßenkinderprojekt in Addis Abeba.

Ein neuer Schwerpunkt des evangelischen Engagements ist die verstärkte Beachtung „angepasster Technologien“. In der Hauptstadt Addis Abeba gibt es bereits ein Ausbildungszentrum der Kirche für Holz- und Metallfachkräfte. Dieses Zentrum wird mit Strom aus dem immer noch sehr unzuverlässigen öffentlichen Netz versorgt. Was also liegt in dem afrikanischen Hochland näher als die größte verfügbare Energiequelle, die Sonne, zur Stromerzeugung zu nutzen und gleichzeitig den

werdenden Fachleuten die Solartechnik nahe zu bringen? Auf einer Tagung mit südafrikanischen Gewerkschaftern in der Akademie Hofgeismar wurde die Energieversorgung als das wichtigste Element genannt, um der weiteren Landflucht und damit Verelendung der Menschen in Afrika zu begegnen.

Der Bereich Kirche und Arbeitswelt verfolgte dieses Thema weiter und stieß bald auf einen afrikanischen Elektroingenieur, der in Kassel studiert hatte und nun auf eine Gelegenheit wartet, mit seinen Kenntnissen einen sinnvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in seinem Heimatland Äthiopien beizutragen. Die Kommission für „Entwicklung und Soziale Dienste“ der Mekane Yesus-Kirche konnte für die Idee begeistert werden und hat beim Evangelischen Entwicklungsdienst in Bonn die Übernahme der Personalkosten für den Ingenieur beantragt, damit dieser ein Schulungsprojekt Dezentrale Energien im Ausbildungszentrum Addis Abeba aufbaut.

In Gesprächen mit der Universität Kassel, dem Institut für Solare Energietechnik (ISET) und dem Förderverein für Neue Technik im Handwerk wurden wichtige Institutionen in Nordhessen um Unterstützung gebeten. Gerade

in unserer Region gibt es ein geballtes Fach- und Anwendungswissen in diesem Zukunftsbereich, der an einer Zusammenarbeit mit kirchlichen Partnern interessiert ist. Konkret möchte wir das Ausbildungszentrum mit einer 3,5 KW Fotovoltaik-Schulungsanlage ausrüsten, die zugleich der Energieversorgung der Ausbildungswerkstatt dient. Die Investitionskosten für die Anlage und ihre Installation belaufen sich auf ca. 35.000 Euro, die wir gerne durch Sponsoren und Spenden in Nordhessen aufbringen möchten. Die laufenden Kosten sollen vom Ausbildungszentrum selbst getragen werden.

Die Bürgerkriege, die das Land in den Abgrund führten, hatten eine wesentliche Ursache in ökologischen Katastrophen und dem knappen Zugang zu den natürlichen Ressourcen. Das geplante Projekt wäre ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der Ursachen von Gewalt in dieser Region. Wer mehr über das Projekt wissen möchte oder mithelfen kann, die benötigte Summe aufzubringen, wird gebeten sich an den Verfasser zu wenden.

Braunsbergstr. 7,

34131 Kassel, Tel.: 0561 – 92 00 12 68, Fax: 92 00 12 69, e-mail: lomb.lka@ekkw.de

Aufruf zur Gründung einer Umwelt-AG

In der Mitgliederversammlung im März 2006 wurde der Vorschlag gemacht, die Mitglieder über ihr Interesse an der Gründung einer Umwelt-AG zu befragen.

Der DÄV hat sich ja bereits in den vergangenen Jahren inhaltlich vielfach in diesem Bereich engagiert und auch intensive Kontakte zu umweltrelevanten NGOs und Einzelpersonen unterhalten. So ging es in der Konferenz im Jahr 2005 um Biodiversität und Welthandel, auf der diesjährigen Mitgliederversammlung 2006 um Fragen des Nilwassers und um Solarenergie. Dieses Engagement könnte innerhalb einer Umwelt-AG auch in kreativen Aktionen und konkreten Projekten umgesetzt werden, möglicherweise anknüpfend an Diskussionen, die auch gerade in Äthiopien geführt werden.

Aktuelle Diskussionen, die sich in Äthiopien in der letzten Zeit ergeben hatten, waren u. a. die Frage um die

Auswirkung von großflächiger Schnittblumenproduktion auf Umwelt und Ökonomie, die bei einer Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung im Mai erörtert wurde, die Patentierung von Teff durch eine niederländische Firma, die große Bestürzung im Lande auslöste, die Enteignung von Imkern und Bauern durch Großplantagen etc..

Übergreifend ist vielleicht an folgende Themen zu denken:

- Regenerative Energien wie Kleinwasserkraft, Solar-, Wind- und Bioenergien
- Wasserreinigung
- Entwaldung und Aufforstung
- Umwelt und Ernährungssicherung
- Biodiversität und Biopiraterie,

die dann in Einzelaktivitäten umgesetzt werden könnten.

Wir möchten hiermit um weitere Ideen und Vorschläge zu weiteren Themen und konkreten Aktionen bitten und rufen alle Interessenten an einer solchen AG dazu auf, sich beim Vorstand des DÄV zu melden.

Aktivitäten von Äthiopien-Initiativen

Kurzbericht über den Aufenthalt einer Äthiopischen Forschungsgruppe in Deutschland

Im Januar und Februar 2006 hat das Äthiopische Erziehungsministerium auf Grund einer Amerikanischen Förderung 3 gleichstarke Forschungsgruppen von je acht qualifizierten juristischen Persönlichkeiten in die Vereinigten Staaten und Kanada nach England und Frank-

reich sowie nach Schweden, den Niederlanden und Deutschland entsandt. Diese dritte Forschungsgruppe wurde vom Dekan der staatlichen Law Faculty Addis Abeba Dr. Mandefro Eshete organisiert. Von Bedeutung ist, dass sich Vertreter wichtiger neu gegründeter Fakultäten unter ihnen befanden. Rangmäßig stand der Gruppe WoldeTensay als Justizminister des Stadtstaates Addis Abeba vor. So waren in der Gruppe der älteste (aus dem Jahre 1974 in Addis Abeba) und der jüngste Schüler (1995 in München promoviert) des Berichterstatters vertreten. Die beigefügte Teilnehmerliste führt alle Mitglieder der Gruppe auf. In Deutschland wurde das Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg besucht. Der Aufenthalt in

München dauerte vom 6. bis zum 13. Februar. Von den verschiedenen Vorträgen und Veranstaltungen die sich aus dem beigefügten Programm ergeben sollen hier nur die wichtigsten erwähnt werden: Ein Empfang durch den Dekan der juristischen Fakultät der Universität München Prof. Dr. Streinz, ein Vortrag durch den Studiendekan Prof. Dr. Schroth, sowie in Verbindung damit ein Vortrag des ehemaligen Dozenten an der Haile Selassie I Universität Addis Abeba und späteren führenden Mitarbeiter der Weltbank Prof. Peter Sand. Weiterhin ist hier ein Referat des Regierungsdirektor Thiesel im Bayerischen Justizministerium und ein Vortrag im Max-Planck Institut für geistiges Eigentum zu erwähnen. Die Delegation erhielt auch ein Einblick in das System von Vorlesungen Grundkursen Examinatorien und Seminaren. Im Übrigen fanden im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen auch ausführliche Diskussionen statt. Die Teilnehmer stellten offenkundig immer Vergleiche zu den Eindrücken an, die sie in den Niederlanden und in Schweden erhalten hatten, wo die akademische Ausbildung postgraduierter Äthiopischer Juristen schon eine gewisse Einrichtung oder Struktur erhalten hat. Allen Mitwirkenden möchte dieser Bericht einen ausdrücklichen Dank aussprechen. Dem Amt für Auswärtige Gelegenheiten an der LMU München unter der Leitung von Dr. Fuchs und der Betreuung durch Frau Krumbholz, die nach einer Begegnung auch zu einem Essen eingeladen haben, soll ganz besonders gedankt werden.

Es ist zu wünschen, dass die in Deutschland gewonnenen Eindrücke für die Neuorganisation des juristischen Studiums in Äthiopien hilfreich sein möchten.

Prof. Dr. jur. Dr. h.c. Heinrich Scholler
81479 München, Zwengauerweg 5
Scholler@jura.uni-muenchen.de

Gender Mainstreaming and Job Opportunities in Nefas Silk Lafto Sub City - Short Overview -

Addis Abeba, 08.03. 2006

Anne Schorling, CIM-Integrated Expert, AA City Government - Nefas Silk Lafto S.C.,
Phone: 0113-729136 (Office), Mobile: 0911-414110,
E-Mail: anneschorling@yahoo.de

Nefas Silk Lafto a "Sub City at Work"

The Sub City of Nefas Silk Lafto is a "Sub City at Work" and it is our long-term goal to help ensure that every woman and man can find employment and that these jobs are productive, safe and provide a minimum of dignity and security - for women and men alike. By this vision our activities are aiming on helping people to come into the social and economic mainstream. For this strategy Micro & Small Enterprises are playing a very important role, like "Engine on the Job market".

To build an "Urban Work Force" and to create an enabling environment for the development of MSEs, the Government of the Sub City will improve the cooperation with different partners on the Job market like NGO's, Women Associations, Entrepreneurs, Training Centers, Chamber of Commerce, Banks, etc. in following areas:

- Training for MSEs
- Marketing
- Promotion of products, e.g. in Trade fairs
- Information concerning business development services
- Credit schemes
- Information concerning business analysis

- Market diagnostic
- Market development
- Association building
- Vocational training
- Employment promotion programs
- Development of Job Centers

Capacity Building, Micro & Small Enterprise Development, Gender Mainstreaming & Poverty Alleviation - a Political Approach -

Nefas Silk Lafto Sub City is working on an innovative follow up and looking for creative initiatives in the area of Capacity Building, Micro & Small Enterprise Development Gender Mainstreaming & Poverty Alleviation. Our activities are aiming on:

- Growth oriented entrepreneurship
- Improved productivity and
- Better income generation for the Civil Society
- Improvement of economic activities in the Sub City

Four fundamental principles within Nefas Silk Lafto's MSE strategy

Four fundamental principles are in the focus of our MSE Development strategy:

1. The cooperation between the public and the private sector has to be improved, in the sense of 'Public-Private-Partnership' and also in the sense of 'Networking' and using synergies between MSEs
2. Bureaucratic hindrances have to be reduced
3. Emphasis will be given to empowerment of women
4. Training and Upgrading skill of staff of different MSEs have to be improved

Decent Work and Gender Equality on MSE's Job Market

The quality of the MSEs and the jobs should be measured by criteria of decent work and Gender equality, like:

- Good income / adequate wages
- Good infrastructure and Transport system
- Good marketing
- Good working conditions
- Good time management
- Good Training Programs – "Life-Long-Learning"
- Opportunities for good arrangements between Job Duties & responsibilities within the Family

Der gesamte Beitrag findet sich unter http://www.deutsch-aethiopischer-verein.de/andere_vereine.htm

Rainforest Alliance

Ethiopian Farmers Embrace Sustainable Agriculture

New York, NY, April 19, 2006 - Farmers in Ethiopia, the birthplace of coffee, have announced the birth of a sustainable coffee movement. The group of 678 family farms in the Djimmah region are the first in Africa to win Rainforest Alliance certification. The news marks the Rainforest Alliance's first coffee partnership outside Latin America, where more than 3,400 farms in ten countries already promote socially responsible and environmentally sustainable agriculture.

The farmers began preparing for certification a year ago. In order to win Rainforest Alliance certification, farms must meet an exacting set of standards that require ecosystem and wildlife conservation as well as agrochemical reduction. The standards verify that workers have access to healthcare, education and dignified housing. Farms that meet the standards are awarded the Rainforest Alliance Certified seal.

The EFICO Foundation in Belgium helped finance improvements on the farms that were needed for certifica-

tion, and Belgian coffee importer EFICO is purchasing the certified coffee.

The newly certified farmers cultivate the coffee in gardens covering 4,500 acres, together with subsistence crops like avocado, banana and beans.

The Ethiopian farmers were certified as a group under the administration of ASK International Trading, PLC and Jihad Mohammed, owner of a washing and buying station in Haro, Manna. Experienced auditors from the Rainforest Alliance and Fundación Natura, its partner conservation group in Colombia, performed the certification audit on farms.

www.rainforest-alliance.org

For more information about the Rainforest Alliance, please contact us at info@ra.org or (212) 677-1900. If you wish to send us a fax, please send it to (212) 677-2187.

Licht für Äthiopien

Stiftung Solarenergie e.V. 2006

Licht für Bildung

Nach der erfolgreichen Installation von Solarlicht bei einem Pilotprojekt mit 30 Tukuls (Bauernhütten) und drei Schulen wird ab Oktober 2006 ein ganzes Dorf mit mehr als 1.000 Tukuls eine solare Stromversorgung erhalten. Einzige Energiequelle ist dort bisher eine Kerosinlampe, die nur ein sehr schwaches Licht, aber sehr viel gesundheitsgefährdenden Rauch abgibt. Durch das fehlende Licht wird die Hausarbeit ebenso eingeschränkt wie jegliche Bildungsmöglichkeiten für die Kinder (Lesen oder Schreiben). Außerdem sind wichtige Abendkurse in den örtlichen Schulen nicht möglich, da kein ausreichendes Licht vorhanden ist.

Licht für Medikamentenkühlung

Seit 2005 wurden von der Stiftung Solarenergie in der Region Mida sieben Gesundheitsstationen mit Solarkühlschränken zur Kühlung der Medikamente ausgestattet. Die Solarkühlschränke treten an die Stelle der bisher üblichen Dieselmotorkühlschränke. Damit konnte die Betriebssicherheit dank der Unabhängigkeit von Brennstofftransporten deutlich erhöht und zugleich die Betriebskosten erheblich gesenkt werden. Außerdem ist es nun für den vor Ort tätigen medizinischen Helfer möglich, abends mit ausreichendem elektrischem Licht zu arbeiten. Die Ausrüstung weiterer Gesundheitsstationen mit Solarkühlschränken ist für 2007 vorgesehen.

Nachhaltigkeit der Solarprojekte

Die Stiftung Solarenergie e.V. arbeitet auch weiterhin nach ihrem in der Praxis bewährten System: Die Solar-systeme werden als Starthilfe zur Verfügung gestellt. Die Menschen nutzen das System und zahlen statt für das Kerosin nun für den Solarstrom. Dieses Geld wird verwendet für Wartung und Betrieb der Solaranlagen. Die Wartung übernimmt ein örtlicher Elektroinstallateur, der von unserem Kooperationspartner, der Stiftung "Menschen für Menschen", ausgebildet wurde. Die Projekte dienen daher zugleich als Starthilfe für das lokale Handwerk.

Einzelne Teile der Solarsysteme, wie die Solarbox oder die Halterungen für die Module, werden bereits heute in Äthiopien hergestellt. Außerdem entsteht in der Installationsregion wichtiges technisches Knowhow: Denn die Einzelteile der Solarsysteme werden vor Ort zusammengebaut und anschließend von lokalen Mitarbeitern installiert.

Weitere Projekte

Zur Verbesserung der Wasserversorgung in mehreren Dörfern der Region werden solarbetriebene Pumpen installieren. Wie bei den Solarkühlschränken sichert die Sonne eine hohe Unabhängigkeit von teuren und schwierigen Dieseltransporten. Dadurch wird die Wasserversorgung in Zukunft sicher und sauber möglich sein.

Außerdem arbeitet die Stiftung an einem Projekt zur Wasserdesinfektion mit Hilfe von Solarenergie. Das an vielen Orten verschmutzte Wasser kann so gereinigt und damit die Gefahr gefährlicher Krankheiten verringert werden.

http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n5346&template=news_detail.html

Links

Native Solutions to Conservation Refugees:

www.conservationrefugees.org

Existing/potential Conservation ; Refugees from Ethiopian Parks: Omo and Nech Sar National Park, Will Hurd, 67 Greene St., Burlington, Vermont, 05401 USA, 802-343-7327, hurd@hailmail.net

www.africanparks-conservation.com

...Omo National Park, Ethiopia, Nech Sar National Park,...

Agreement between Ethiopia and African Parks B.V.

www.survival-international.de

Survival hat als einzige Stammesvölker unterstützende, internationale Organisation die als „alternativer Nobelpreis“ bekannte Auszeichnung Right Livelihood Award erhalten; ...

Mursi, Bodi & Konso

...they grow cotton, which they weave into a local cloth which is exported to other parts of Ethiopia.

For centuries they have lived in compact towns built out of the local stone. ...

<http://www.aeeg-ethiopia.org/>

Vereinigung der in Deutschland ausgebildeten ÄthiopierInnen

P.O.Box 20743, Code 1000, Tel.: +251-11-515 03 53/04, Fax:+251-11-515 03 53, e-Mail: aeeg@ethionet.et

Die 'Vereinigung der in Deutschland ausgebildeten ÄthiopierInnen' wurde 1994 von einer Gruppe in Deutschland ausgebildeter und nach Äthiopien zurückgekehrter Studenten entwickelt. Seit 1997 ist die 'Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG)' offiziell als nicht politischer und nicht religiös gebundener Verein beim äthiopischen Justizministerium registriert und zählt derzeit ca. 500 Mitglieder in und außerhalb von Addis Abeba.

Bis heute entwickelt sich die AEEG stetig weiter.

Unterstützt wird die Vereinigung durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Addis Abeba, den World University Service (WUS), den DED und das Goethe-Institutes, besonders auch durch den DAAD der der AEEG hilft, ihre Mitglieder für ihre Ziele zu sensibilisieren und die Zahl der Mitglieder weiter zu erhöhen.

Bücher

Äthiopien

von Helfried Weyer

160 Seiten, 150 farbige Abbildungen - 24 × 28 cm, Gebunden, € 34,90[D] / € 35,90[A] / sFr 60,40

Nicolaische Verlagsbuchhandlung 2006 ISBN: 3-89479-301-5

Der Fotograf, Journalist und passionierte Weltenbummler Helfried Weyer präsentiert in diesem Buch die beeindruckenden Schönheiten eines weithin unbekanntes Landes: Äthiopien. Weyer hat dieses Land mit großer Kultur und Tradition, das zu den zehn ärmsten Nationen der Erde gehört, bis in die entlegensten Winkel bereist. Er zeigt in brillanten Farbfotografien die vielen faszinierenden Facetten Äthiopiens: Salzkarawanen und aktive Vulkane im Ostafrikanischen Grabenbruch, die verschiedenen Naturvölker im Süden des Landes, aber auch christliche Feiern und Prozessionen, die in diesem seit dem 4. Jahrhundert vom Christentum geprägten Land lebendig und farbenfroh sind wie kaum irgendwo sonst.

Äthiopien - Zwischen Himmel und Erde

von Bernd Bierbaum

96 Seiten, 16 Farbfotos, Format 13,5cm x 21,5cm, € 12,90

BoD Verlag März 2006, ISBN: 3 - 833443898

Aus dem Klappentext:

Bernd Bierbaum, Ethnologe und moderner Nomade, begibt sich auf die Reise in eine geheimnisvolle Welt. Er reist zu Fuß, per Überlandbus und im Jeep. Auf seiner Reise folgt er dem Klang Axums, Lalibelas oder Gondars und entdeckt alte Kaiserstädte, traumhafte Landschaften und schließlich in Ghion, an den Fällen des Blauen Nils, das äthiopische Paradies. Fachkundig berichtet er über Religion und Geschichte, einfühlsam sind seine Beobachtungen. Doch immer wieder werden die Menschen zum eigentlichen Ziel der Reise: Mohamed, der Händler im Iceland Shop, der Zauberpriester Ioannis oder die junge Äthiopierin Tiruye aus Bahar Dar und viele andere erzählen von ihrem Leben in einem Land, in dem sich der Himmel auch dem Betrachter immer wieder öffnet.

Civil Society in Ethiopia Reflections on Realities and Perspectives of Hope

Beiträge zu einem interkulturellen Wissenschaftsverständnis und zu internationalen Wirtschaftsbeziehungen Jahrbuch der Afrikanisch-Asiatischen Studentenförderung e.V., Band 2004, 216 Seiten - 21 × 14,8 cm, Paperback, € 16,90[D] / € 17,40[A]

IKO 2005 ISBN 3-88939-788-3

Aethiopia. International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies

Editor-in-chief Prof. Dr. Dr. Siegbert Uhlig

So far authors from over 20 countries have contributed to the 8 volumes of the journal, the topics of the articles ranging from languages and literatures to history, ethnography, arts and religions of the Ethio-Eritrean region. The editors and the international board tries to win colleagues of all ages and specialisation for co-operation, whereas the contributions are evaluated and selected before they appear in print.

Every issue on its ca. 300 pages accommodates 10-14 articles (12 in volume 8), miscellanea, book reviews (15 in volume 8), overviews of recent publications as well as materials such as bibliographies (e.g., the bibliography by Rainer Voigt on *Ethio-Semitic and Cushitic linguistics*, updates appearing in every issue), indices (in vol. 8 to "*Studia Aethiologica*", an index to *Liber Axumae* will appear in vol. 9), personalia (four obituaries in vol. 8), dissertation abstracts and conference reports.

An index of the articles and reviews from the previous issues can be found on the web site of the journal at <http://www.rz.uni-hamburg.de/AETHIOPICA>

Aethiopia - International Journal of Ethiopian and Eritrean Studies, Band 8

Herausgegeben von Uhlig, Siegbert. Mitherausgeber: Gerhardt, Ludwig / Meyer-Bahlburg, Hilke / Weninger, Stefan

304 Seiten, 12 Abbildung(en) - 24 × 17 cm, Paperback, € 39,00[D] / € 40,10[A] / sFr 68,00

Verlag Harrassowitz, O., 2006 ISBN 3-447-09439-7

Inhalt:

Stéphane Ancel, *Mahbär et sänbäte: associations religieuses en Ethiopie*

Asfa-Wossen Assefate, *100 Jahre deutsch-äthiopische Beziehungen – Bemerkungen zum Bericht der Rosen-Gesandtschaft*

Alessandro Bausi, *Ancient features of Ancient Ethiopic*

Robert Beylot, *À propos du malk'a Maryam et de l'occident*

Francis Amadeus Karl Breyer, *Die altäthiopischen Monatsnamen ägyptisch-koptischer Herkunft: Beispiele wiederholter Entlehnung aus einer sich verändernden Matrixumgebung*

Francis Amadeus Karl Breyer, *Ein frommes Wort- und Schriftspiel auf einer Münze des Negus Gersam*

Alessandro Gori, *Contemporary and Historical Muslim Scholars as Portrayed by the Ethiopian Islamic Press in the 1990's*

Gerd Gräber, *Eduard Zander: Abenteurer, Naturforscher, Maler, Architekt und Handwerker in Äthiopien – Eine Biographie*

Paolo Marrassini, *The "Egyptian Saints" of the Abyssinian Hagiography*

Richard Pankhurst, *Innovation and Misoneism during the Reign of Emperor Yohannes IV (1872–1889)*

Veronika Six, *Zwei äthiopische Handschriften als Geschenk des Museums für Völkerkunde Hamburg an die Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz*

Wolbert G.C. Smidt, *Verbindungen der Familie Ustinov nach Äthiopien*

The Economics of Smallholder Coffee Farming Risk and Influence on Household use of Forest in Southwest Ethiopia

by Ejigie, Degnet

176 S., Kartoniert, € 27,00[D] / € 27,80[A]

Verlag Cuvillier, E., 2005 ISBN 3-86537-486-7

Forest conversion - soil degradation - farmers' perception nexus: Implications for sustainable land use in the southwest of Ethiopia

Aus der Reihe ZEF Bonn 26

178 S., kartoniert, € 27,00[D] / € 27,80[A]
Verlag Cuvillier, E., 2005, ISBN 3-86537-444-1

Indigenous knowledge of Borana pastoralists in natural resource management: a case study from southern Ethiopia

by Homann, Sabine

258 S., kartoniert, € 36,00[D] / € 37,10[A]
Verlag Cuvillier, E., 2005, ISBN 3-86537-383-6

Conflicting Practices of Environment Construction in Bale, Ethiopia

by Popp, Wossen Marion

Aus der Reihe Bln. Beitr. z. Ethnol. 9
ca. 210 S., 10 farbige Abb. 21 × 15 cm, Paperback, € 32,00[D] / € 32,90[A]

Ethiopian Constitutional and Legal Development

by Scholler, Heinrich

Essays on Ethiopian Constitutional Development
307 S., zahlreiche Tabellen und Übersichten - 24 × 16 cm, € 34,80[D] / € 35,80[A] (unverb. Preisempfehlung)
Verlag Köppe, R., 2005, ISBN 3-89645-407-2

Mit der vorliegenden Publikation möchte der Autor sowohl äthiopischen Jurastudenten als auch dem breiten Publikum einen Überblick über das moderne Recht Äthiopiens geben. Dies muss mit dem Blick auf die historische Gesetzestradiation und Gesetzkultur Äthiopiens einhergehen. Im Laufe der Geschichte des Landes hat diese Tradition einige herausragende Kodifizierungen wie das Ser'ata Mangest und das Feta Nagast hervorgebracht, durch die Äthiopien in die Familie des Römischen Rechts beiträgt.

In diesem ersten Band liegt der Fokus auf generellen Aspekten wie den Rechtsursprüngen, der komparativen konstitutionellen Gesetzgebung, der Entwicklung der Menschenrechte im allgemeinen und in Äthiopien einerseits und der Entwicklung des Verfassungsrechts andererseits.

Der Autor lehrte von 1972 bis 1975 an der Law Faculty der National University of Ethiopia und besuchte das Land seitdem regelmäßig. Der vorliegende Band enthält frühe Publikationen des Autors und Vortragstexte, die einerseits in Workshops präsentiert wurden und die sehr häufig von der Friedrich-Ebert-Stiftung in den Jahren 1992 und 2002 organisiert wurden, oder andererseits während verschiedener Konferenzen zur Äthiopischen Gesetzgebung, vor allem während der International Conferences of Ethiopian Studies (ICES), gehalten wurden.

Die Repräsentation äthiopischer Gesetzgebung basiert auf vergleichenden Gesetzgebungsmethoden und hierbei vor allem auf europäischen und amerikanischen Vorbildern.

SympathieMagazin "Äthiopien verstehen"

Redaktion: Dietmar Herz

Magazinredakteur Dietmar Herz hat – zusammen mit seinem äthiopischen und deutschen Autoren-Team – nichts ausgelassen. Seien es die aktuelle, politisch sensible Situation am Horn von Afrika, seien es die kulturhistorischen Aspekte des alten Kaiserreichs oder eben auch ganz alltägliche Geschichten aus einem der ärmsten Länder dieser Erde.

Preis: € 3,60, http://www.sympathiemagazin.de/sm/sm_aethiopien.html

Kontakt/Impressum: SympathieMagazine

Herausgeber: Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V., Kapellenweg 3, D-82541 Ammerland/Starnberger See,

Tel. +49-(0)8177-1783, Fax +49-(0)8177-1349, E-Mail: info@studienkreis.org, Internet: www.studienkreis.org

Discomfiture of democracy? The 2005 election crisis in Ethiopia and its aftermath

J. Abbink, affiliated to the African Studies Centre, Leiden, and Vrije Universiteit, Amsterdam.

African Affairs 2006 105(419):173-199;
doi:10.1093/afraf/adi122 - African Affairs Advance Access originally published online on April 3, 2006

In this article, I assess the nature and the impact of the May 2005 Ethiopian parliamentary elections on Ethiopian politics. The elections, although controversial and flawed, showed significant gains for the opposition but led to a crisis of the entire democratization process. I revisit Ethiopian political culture in the light of neo-patrimonial theory and ask why the political system has stagnated and slid back into authoritarianism. Most analyses of post-1991 Ethiopian politics discuss the formal aspects of the political system but do not deal sufficiently with power politics in a historical perspective. There is a continued need to reconceptualize the analysis of politics in Ethiopia, and Africa in general, in more cultural and historical terms, away from the formal political science approaches that have predominated. The success of transitional democracy is also dependent on a countervailing middle class, which is suppressed in Ethiopia. Also, political-judicial institutions are still precarious, and their operation is dependent on the current political elite and caught in the politics of the dominant (ruling) party. All these refer back to the historically engrained authoritarian/hierarchical tradition in Ethiopian politics. On the basis of the electoral process, the post-election manoeuvring, the role of opposition forces, and the violent crisis in late 2005, I address the Ethiopian political process in the light of governance traditions and of resurrected neo-patrimonial rule that, in effect, tend to block further democratization.

© The Author [2006]. Published by Oxford University Press on behalf of Royal African Society. All rights reserved

Conflict, post-conflict and economic performance in Ethiopia

Alemayehu Geda and Befekadu Degefe

in A.K. Fosu and P. Collier (eds), Post-Conflict Economies in Africa (Palgrave-Macmillan, New York, 2005), p. 138.

A study by two Ethiopian researchers which underlined that Ethiopia is a significantly 'conflict-prone' country, where '... new regimes have failed to learn the lessons of their predecessors'.

Benjamin Noldmanns Geschichte der Aufklärung in Abessinien

Knigge, Adolph von

Nachw. von Asserate, Asfa W.

350 S., Leinen, € 28,50[D]
Verlag Eichborn 2006, ISBN 3-8218-4569-4

1791, die Revolution in Frankreich tritt gerade in die heiße Phase, da erscheint ein Buch des damals nicht als Manierenpapst berühmten, sondern als Radikalaufklrer berüchtigten Adolph Freiherr von Knigge. Und dieses Buch hat es in sich - denn der Titelheld gelangt nach Abenteuer, die kein gutes Licht auf seine deutsche Heimat werfen, ins damals Abessynien genannte Äthiopien. Dort hat man dem König der Könige, dem alten Negus, erzählt, welche Wunder die Aufklärung bereithält - und der hat beschlossen, sie mit Hilfe Noldmanns und dessen Neffen bei sich einzuführen.

Ein Sohn des Fürsten reist mit Noldmann zurück nach Deutschland, um sich ausbilden zu lassen, und im Gegenzug werden weitere deutsche Entwicklungshelfer nach Afrika geschickt. Die philosophische Deutschlandreise scheidert an der wollüstigen Persönlichkeitsstruktur des verwöhnten Frstenshnchens, die Aufklärung in Abessynien an der falschen Lenkung der Reformen. Bis es am Ende, als der verdorbene Sohn das Land regiert, beinahe zum Aufstand kommt und damit zur Abschaffung der Monarchie - und eine Nationalversammlung eine ganz neue, ideale Staatsverfassung einsetzt.

Asfa-Wossen Asserate

Veranstaltungen

Sonderausstellung: Äthiopien und Deutschland - Sehnsucht nach der Ferne

21.5. - 27.8.2006

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Grassimuseum, Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig, Tel.: +49(0)341/97 31-900, Fax: +49(0)341/97 31-909, Postfach 100 955, 04009 Leipzig

<http://www.mvl-grassimuseum.de/>

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag 10.00 - 20.00 Uhr, Montag geschlossen
Für knapp 100 Tage werden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit Exponaten aus dem Kupferstich-Kabinett, dem Mathematisch-Physikalischen Salon, dem Münzkabinett und der Rüstkammer zu Gast in den neuen Ausstellungs-räumen des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig sein.

Das 100-jährige Bestehen diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Äthiopien nehmen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen und dem Verein Städtepartnerschaft Leipzig-Addis Abeba e.V. zum Anlass, einen Blick auf wichtige Begebenheiten, Etappen und Zäsuren innerhalb der deutsch-äthiopischen Geschichte zu werfen.

Zahlreiche Objekte aus Privatsammlungen, nationalen und internationalen Museen ergänzen die Ausstellung. In vier Abschnitten geht es um das Bild Afrikas und Äthiopiens in der europäischen Kunst und Literatur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, die Expeditionen und wissenschaftlichen Erkundungen des afrikanischen Kontinents im 19. Jahrhundert, die deutsch-äthiopischen Beziehung in den letzten hundert Jahren auf politischer und künstlerischer Ebene. Für die Gegenwart beleuchten Künstler wie Marcel Odenbach und Yenatfenta Abate den ereignisreichen Austausch zwischen Äthiopien und Deutschland.

Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Events wird auf die einzelnen thematischen Schwerpunkte der Ausstellung eingehen:

29.6.06, 18.00, THEATER IM MUSEUM

Löwe und Maus - Amharische Märchen aus Äthiopien,

Theater von Kindern für Kinder:

Mit der Klasse 6.3 vom Friedrich-Schiller-Gymnasium Leipzig

Sa. 1.7.06, 10.00-17.00 FACHTAGUNG

Äthiopien - Entwicklungsfragen einer multiethnischen Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

Deutsch Afrikanische Gesellschaft DAFRIG Leipzig e.V., Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V., Städtepartnerschaft Leipzig-Addis Abeba e.v.

Anmeldung über Telefon: 0341/149 79 97 DAFRIG Leipzig

Sa. 1.7.06, 13.30 FÜHRUNG

Diplomatischer Auftrag und geheime Mission - Drei Sachsen am äthiopischen Kaiserhof

Silvia Dolz, Kustodin MVD

So. 2.7.06, 11.00- 16.00 KINO IM MUSEUM

Duka - der Lebensweg einer Frau in Sdthiopien Vier Dokumentarfilme der Ethnologin und Filmemacherin Jean Lydall.

Gespräche mit der Filmemacherin Jean Lydall, Melle Mittagspause mit thiopischem Buffet, Eintritt: 5/4 Euro

Do. 6.7.06, 16.00 FÜHRUNG

Äthiopien - Poetische Phantasien und ihre höfische Inszenierungen im 18. Jahrhundert

Dr. Thomas Ketelsen, Kupferstich-Kabinett, SKD

Sa. 8.7.06, 15.00 WORKSHOP

Ikonenmalerei in Äthiopien - Zur äußeren Gestalt: Herstellung und Farben im Wandel der Zeit

Annegret Marx, Aachen

So. 9.7.06, 15.00 WORKSHOP

Ikonenmalerei in Äthiopien - Zur inneren Gestalt: Das Bild der Gottesmutter

Annegret Marx, Aachen

So. 16.7.06, 15-18 Uhr: Familiennachmittag

Führungen durch die Ausstellung + Angebote für Kinder

Do. 17.8.06, 16.00 FÜHRUNG

Afrika-Inszenierungen am kurfürstlichen Hof von Dresden; Dr. Jutta Charlotte von Bloh, Rüstkammer, SKD

Weltkulturerbe Lalibela Ethiopia

11 Felsenkirchen Äthiopiens in 2600 m Höhe - zum Himmel gewandt

Reisedaten:

Abflüge der Kleingruppen ab 4 Personen in Frankfurt jeden Montag, Mittwoch und Freitag mit Ethiopian Airlines.

Artur Epp, Oberndorf/Schwarzwald, D-78727 Oberndorf-Bochingen/Schwarzwald, Balingen Straße 65 Telefon 07423.8627070, Telefax 07423.8627071, Email: reisen@nostalgie-tours.de

Der diesjährige Äthiopien-Besuch, ziemlich am Ende des Jahres 2005, galt dem Weltkulturerbe Lalibela. Die Fokker 50 der Ethiopian Airlines brachte mich wieder zuverlässig zum Zielort Lalibela. Schon beim Besuch im Jahre 2000 war ich von den aus dem roten, weichen Tuffgestein gehauenen Felsenkirchen fasziniert. Dieses Mal fand mein Führer Birhan auf dem Rundgang einige Kirchen unverschlossen vor und so konnte ich eine Fülle von wertvollen Fotos machen, die mein Fotoarchiv aus dem Besuch im Jahre 2000 ergänzen werden.

Reiseberichte

<http://www.nostalgie-tours.de/pdfdatei/aetiop.pdf>

<http://www.nostalgie-tours.de/etiop2/etiop2.htm>

Ehrungen

Seven environmental heroes to be honoured by UN agency

23 March 2006 – Seven protectors of the Earth, ranging from Mikhail Gorbachev, the former President of the Soviet Union, to an Ethiopian activist for community rights, were today named the 2006 winners of the United Nations top environmental prize.

The Champions of the Earth awards, to be presented for the second consecutive year by the United Nations Environment Programme (UNEP), recognize prominent and inspirational environmental leaders from each region of the world who have made an impact at the policy level, UNEP said. They will be honoured in Singapore on 21 April.

"A renaissance in environmental politics and policy does not come in a vacuum," Klaus Toepfer, UNEP's Executive Director said. "It needs the long-term commitment and vision of men and women. It needs people who have been and continue to be Champions of the Earth."

The 2006 Champions of the Earth are:

- **Tewolde Gebre Egziabher** of Ethiopia, who campaigns for community rights in Africa and against the patenting of life forms.
- **Tommy Koh of Singapore**, who chaired the Earth Summit and the UN Conference on the Law of the Sea.
- **Mikhail Gorbachev** of the Russian Federation, who is prominent in the field of international environmental politics.
- **Rosa Elena Simeon Negrin** of Cuba, a champion of small island developing states.
- The **Women's Environment and Development Organization (WEDO)**, which promotes women's economic, social and gender rights within sustainable development.
- **Mohamed El-Ashry** of Egypt, former head of the Global Environment Facility, which helps developing countries with sustainable development.
- **Massoumeh Ebtekar**, Iran's first female vice-president and a champion of cleaner production in the petrochemical industry.

The 2006 awards are supported by the Singapore Government, Asia Pacific Resources International Holdings (APRIL), the Lien Foundation, Nanyang Technological University, CNN Fortune, Time, Eco 4 the World Foundation, the Singapore Environment Council, Channel News Asia and Today.

The awards event will be broadcast across the Asia Pacific region by CNN and featured in such leading publications as Time and Fortune magazines, UNEP said.

A Statement on being awarded "the Champion of the Earth"

by Tewolde Berhan Gebre Egziabher, 21 April 2006, Singapore

I am grateful to UNEP, and especially to Dr. Klaus Töpfer, the outgoing Executive Director, and Dr. Achim Steiner, the incoming Executive Director, for honouring me as a Champion of the Earth. I am also grateful to our Singaporean hosts for this magnificent evening.

Someone asked me how I felt at being a Champion of the Earth.

I was born in Northern Ethiopia to a peasant family hampered by Fascist Italian disruption from effectively cultivating its few parcels of land, though they added up to less than 2 hectares. Here I am in distant Singapore. I was educated into the surreal world of dissonant halves divided by the impenetrable post-1917 Iron Curtain. Here I am, being honoured with President Gorbachev in a world wrapped in its post 9/11 sash of tension which only intensifies the terrorism that it purports to contain. I was pushed by the Rio process from academia into the murky international eddy of global politics on environment and development. Here I am being honoured with Mr. Koh, the clear-headed Chairman of Rio and the seas, in his home ground. And with 4 others who are equally distinguished.

How do I feel? I feel that I am a small bit of a blade of grass detached from my mother culm by the trampling of the hefty feet of dignified guests, and blown into their banquet hall of pomp and power.

You know the ecological truism that all flesh is grass. You also know the religious truism that all flesh is dust. This makes the bit of a blade of grass that is me the same as the choicest dish on the banquet table, the same as the banqueting chief dignitary, and the very same unwelcome speck just blown in to fault the floor under the handmade leather shoes. These complex feelings give me vantage points for multidimensional clarity.

I see the mightiest heads of government, the richest chief executive officers of corporations, and the puffed-up puppets feigning to rule over failed states all aligning along the banquet table in a strict pecking order. I also see the billions whom we have all failed awaiting outside the courtyard, hoping for scraps of food and intimations of pomp. And I hear all of them talking about the topic which is least disruptive of pomp and power – the environment. And, from my multidimensional vantage points, I hear and see what they are saying.

Polar ice is melting. The sea level is rising. The Earth's surface is desiccating. Hurricanes, typhoons, tornadoes and sandstorms are blowing. Soil is eroding. Ground water is drying up. What is left is being polluted. And so is the air. Species are dying out faster and faster. Epidemics are devastating human and other life.

Meanwhile, in the banquet hall of pomp and power, the conversation continues: "Save the biosphere by privatising it. Solve all by selling off all. Sell off the soil. Sell off the forests. Sell off the grasslands. Sell off the water. Sell off the air. Sell off all the species. The private sector can genetically modify them to replace those that have died out. Never mind unforeseen impacts. If they happen, it will be after I am gone. And sell off all that sustains the women, the children, and the poor. But, mind you! Appear to be improving life for them all. Oh – and don't forget to leave some public assets just around my palace."

How about me, today, a Champion within all this globalizing debacle, a speck in front of you all here? I have been alive long enough in human terms. I have been pre-occupied with the present and future of life on Earth – mine, and that of all else.

So please, you, the wealthy, the mighty and the puppets, tread gently. Please do not kill off the decomposers that will take me through the cycle of things into other new blades of grass in the future. Let life continue.

In the meantime, thank you all for hearing me out mumbling through my nightmare so early in your evening. It

is worse for me – I came from further west, where the Sun is still up. Good night.

Verleihung des Göttinger Friedenspreises 2006 der Stiftung Dr. Roland Röhl an die Internationalen Gärten Göttingen e.V. und die Stiftung Interkultur e.V.

am Samstag, den 4. März 2006, 11.00 Uhr in der Aula der Georg-August-Universität Göttingen mit einem Vortrag von Tassew Shimeles, Internationale Gärten, Göttingen:

"Wurzeln schlagen in der Fremde -Interkulturelle Gärten in Deutschland"

Die Internationalen Gärten e.V. - Göttingen, als best practice Projekt, arbeiten seit 10 Jahren in der Integration von Zuwanderern durch Soziale Gärten und Kleinprojekte, die Berührung und Kommunikation zwischen Zuwanderern und Einheimischen ermöglichen. Bundesweit haben die Internationalen Gärten Göttingen e.V. mehrere Integrationsprojekte mitinitiiert und beraten.

Verschiedenes

>> Addis Abeba Mobile >>

von Amsalu Dereb, Addis Ababa, Bole S.C

Mobile in Addis Abeba by professional Services:

- **Car-Service – Taxi Day and Night– go & back to the Airport**
- **Broker Services: Cars to buy and House or Apartment to rent**
- **Shopping Services (Tourist Shops, Furniture, Household Tools etc.)**
- **Assistance with Negotiations in Competent Authorities / Offices**
- **Translation Services (Amharic, English, German)**
- **TourGuide in Addis Abeba & Trips to interesting Excursion Areas**

Von vielen "New Comern" weiß ich, wie gut es den in Addis Abeba ankommenden Menschen tut, wenn man schnell gute und unbürokratische Hilfe sowie professionelle Dienstleistungen bekommt.

Was nach meinen bisherigen Erfahrungen insbesondere nachgefragt wird, sind z.B.: Taxi-Service go & back Airport, Taxi-Services für Einkäufe und Behördengänge oder für die Kindergarten- und Schulkinder, Orientierungs- und Übersetzungshilfen bei Behördengängen,

Einkäufe (Supermarkt, Möbel, Haushaltsgegenstände, Auto, Handy etc.) Haus- oder Apartment-Suche oder auch zum Kennenlernen kleine Ausflüge in Addis Abeba und Umgebung.

Das macht das Eingewöhnen in die neue Arbeits- und Lebensumwelt leichter und hilft, schnelle Orientierung in Addis Abeba - aber auch darüber hinaus im ganzen Land - zu bekommen.

Ich spreche neben der Amharischen Sprache gut Englisch und Deutsch.

Über meine Service – Leistungen und die Qualität meiner Arbeit sind verschiedene Personen aus der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Community bereit, Referenzen zu erteilen.

Ich würde mich freuen, wenn ich Ihr Interesse für meine "Services fuer New Comer" wecken konnte. Sie erreichen mich unter der **Mobile No: 0911-230041** oder **E-Mail: amsaluderib@yahoo.com**.

Eine Blume für die äthiopisch-deutschen Beziehungen:

<http://www.gtz.de/de/weltweit/afrika/aethiopien/16246.htm>

Die deutsch-äthiopische Zusammenarbeit treibt Blüten: zum 100jährigen Bestehen der Beziehungen zwischen Äthiopien und Deutschland wird eine neu entdeckte Blume aus der Familie der Acanthaceae der Freundschaft beider Länder gewidmet. Claas D. Knoop, Deutschlands Botschafter in Äthiopien, wird die Taufurkunde für die „Äthiopisch-Deutsche Akanthus-Blume“ am 15. Juni bei der feierlichen Eröffnung des neuen Deutschen Hauses für Zusammenarbeit („German House of Cooperation“) an den äthiopischen Staatsminister für Finanzen und wirtschaftliche Zusammenarbeit, Mekonnen Manyazewal, überreichen.

Der äthiopische Botaniker Ensermu Kelbessa Worati von der Universität Addis Abeba entdeckte die Pflanze in den feuchten Bergwäldern des ostafrikanischen Hochlands. Ensermu ist der beste lokale Kenner der Pflanzenfamilie Acanthaceae, die mit etwa 230 Arten in Äthiopien und Eritrea verbreitet ist und nur etwa alle vier Jahre Blüten ausbildet. Über die Lebensweise und möglicherweise nützliche Inhaltsstoffe der neuen Art ist bisher wenig bekannt.

Die GTZ hat die Namensgebung mit 4000 Euro über den Verein "Biopat - Patenschaften für biologische Vielfalt e.V." möglich gemacht. Das Geld kommt in vollem Umfang der weiteren Forschung des botanischen Instituts in Addis Abeba sowie einem Kleinprojekt zur Förderung junger äthiopischer Botaniker zu Gute.

Nachrichten

Auszüge aus ETHIOPIA Seven Days Update³⁵,

zusammengestellt von
Harmen Storck

- Conflict with Eritrea -

Border Tensions and UNMEE

The UN Security Council has approved a resolution reducing the number of peacekeepers on the border of Ethiopia and Eritrea by

³⁵ Waag Communications News Digest Service, Addis Ababa

about a third. The council also voted to extend the UN force's mandate for four months. The force is monitoring a buffer zone along the disputed border. Eritrea has refused UN demands to lift restrictions on the peacekeepers. Ethiopia has refused to accept the demarcation of the border, as decided by an independent commission. The reduced force will number about 2,300 soldiers. The United States had proposed deeper cuts, with the re-deployment of the troops to the UN peacekeeping mission in Ivory Coast, and the reclassifying of the force as an observer mission (BBC, June 1).

AFP said on Friday that the technical committee meeting between Ethiopia and Eritrea had ended without results. Earlier, observers had hoped that the meeting, which was held on May 17 in London, would find a solution to the Ethio-Eritrea border crisis. Sources said UNMEE's forces and mandate could be reduced. Accusations and

counter accusations prevented the May 17 meeting from reaching at hopeful solutions, the sources said (*Republic, May 20*). - However, it was also reported that the London talks had achieved a small breakthrough. Ethiopia dropped its precondition that further talks be held before demarcation can go ahead. At the same time, Eritrea has been told that it must withdraw its troops from the demilitarized zone that runs along the 1,000 km border (*BBC News, May 18*).

UN officials said at a video conference on Thursday that despite continued efforts by the international community to bring the two countries to dialogue, there are still routine troop movements and military exercises along the border of the two countries, and the situation there remains tense. (*Daily Monitor, April 21-22*).

The United Nations Security Council on Thursday extended the mandate of the UN Mission in Ethiopia and Eritrea (UNMEE) for another month, but warned that unless both sides fulfilled its earlier demands – including lifting restrictions on UN personnel and recognizing a boundary decision – it will review other options ranging from transforming the operation into an observer mission to withdrawing it altogether (*UN News Center, April 13*).

Talks to end the border dispute between Ethiopia and Eritrea have taken place in London between the two states along with US and UN representatives. The talks, chaired by the international tribunal that decided where the border should run, brought together legal representatives from Ethiopia and Eritrea. They were held with the blessing of the UN Security Council, which had urged the countries to resume a dialogue. This impetus from the international community appears to have helped break the deadlock. - Ethiopia indicated that it now accepts the tribunal's ruling without reservations. Eritrea for its part accepted the appointment of a technical expert to assist in the demarcation of the border. Further talks are scheduled to be held in London in April. But there is still much to do. Both sides now want to consult with their respective capitals.

Ethiopia and Eritrea met with international mediators for the first time in three years to discuss the demarcation of the border over which they once went to war. Officials at the Ethiopian and Eritrean embassies said the private talks were under way in central London. (*AFP, March 10*) - The London meeting was initiated by the Witnesses Group of the 2000 Algiers agreement. The witnesses are the AU, EU, U.S. Algeria and the UN. The group has said technical negotiations between the two countries are essential to support the demarcation process. It also said that it would like to play a neutral mediation role (*Iftin, March 7*).

UNMEE has stated that the Eritrean government has continued denying cooperation to UNMEE peacekeeping forces and therefore exposing its forces to serious danger. UNMEE also said that there were big army movements in the face of the tense situation in the Ethio-Eritrean border. UNMEE Spokesperson said last week that the Eritrean government refused to allow the airlifting of a severely wounded peacekeeper from Bangladesh by helicopter (*Reporter, Feb. 22*).

The UN Security Council has resolved to delay by one month any decision it might take on the situation of UN peacekeeping forces deployed in Ethiopia and Eritrea. U.S. Ambassador to the UN, John Bolton, said that UN forces would not be dispatched to the area at least within the next 30 days (*VOA, Feb. 9*).

Tension along the 1,000km frontier have risen sharply in recent months, feeding fears that a 1998-2000 war that killed an estimated 70,000 people could break out again. The disputed border between Ethiopia and Eritrea "remains tense" and troop movements have been seen on both sides, the UN mission in the two countries said on Feb. 2 (*Reporter, Feb. 4*).

Demining:

The Northern Coordination Office of the Ethiopian Mine Action Group disclosed that over 5.8 million sq.m. along the Ethio-Eritrean border and around Jijiga were cleared from unexploded ordnances in the last nine months. The coordinator of the office, Alem Lemma, said over 8,800 unexploded ordnances were also cleared from the areas with the help of expatriate professionals in the field, sniffing dogs and machines. The office plans to clear an overall area of 7.3 million sq. m. this Ethiopian calendar year. Some 59 mined districts in Zalambesa, Alitena, Rama, Tsorena areas were cleared from unexploded ordnances last year and that life has returned to normal in the areas, he said (*WIC, April 30*).

- Economics, Finance, Commerce -

State Revenues, Budget, Economic Growth:

The Council of Ministers discussed and decided on the Federal Government's budget bill for the 1999 Ethiopian fiscal year. The Council decided that 35.4 bln birr budget be allocated for the next Ethiopian fiscal year. 16.0 bln birr will be used for capital budget, and 9.5 bln birr for regular budget. The Council also decided that 9.9 bln birr be allocated as subsidy for states (*State media, June 6*).

The Ministry of Finance and Economic Development (MoFED) has said per capita income has shown a growth of 134 birr due to economic growth registered in the past two years. The Macro Economy Policy and Management Department in the Ministry told that per capita income in 1997 E.C. reached 1,331 from 1,197 birr in 1996 E.C. According to the department, the per capita income will reach 1,502 birr at the end of the current budget year (*State media, April 8*).

The Minister of Finance and Economic Development said Ethiopia had attained economic growth registered for the first time over the past three successive years. The Minister told journalists that the agriculture sector, from which 85% of the Ethiopian population makes a living, had contributed a significant share to the economic growth. Sufian said the country's economy has shown an average of 7% growth over the last three years. The Minister said the country has also benefited from a debt cancellation amounting to 9.2 billion USD in the reported period. He said foreign aid and loan are considered as part of the government's budget but that they account only for about 10 to 20%. (*ETV, March 14*).

The country's overall trade balance deficit has increased by 4% of Gross Domestic Product (GDP) and reached 25% of GDP in 2003/04. The value of exports has grown by 7.6% of GDP whereas that of imports increased by 32.6%. The fourth annual report on the Ethiopian economy, prepared by the Ethiopian Economic Association (EEA), was launched this week. According to Dr. Assefa Admassie, director of EEA, the export sector has shown an improvement and both the value of coffee and non-coffee exports grew by 35.8 and 21.8% respectively. Dr. Assefa said that the overall performance of the macro economy, as measured by GDP growth, during the fiscal year 2003/04, was one of the better years mainly due to favorable weather conditions. But due to high population growth rate, the growth rate of GDP has not been high enough to improve the standard of living of the population. In addition, due to the variability in the growth rates of GDP, the gains made in good years tend to be lost in bad years. For instance, the losses of personal income in agriculture registered in 2002/03 were offset by the gains in 2003/04. Due to such swings in agricultural output the net effect was an average reduction of 1.2% in agriculture per capita. As indicated in the report, agriculture contributes the largest share to total outputs. Accordingly, the industry distributive services, and other services recorded growth rates of 6.9, 7.6 and 6.3% respectively (*The Reporter, Feb. 25*).

Debts, Grants, Loans and Credits:

The World Bank has approved a new package of loans and grants of up to \$1.05 billion for Ethiopia, just a half year after cutting off direct aid to the African nation's government in response to a brutal crackdown on opposition supporters (*Washington Post*, May 26).

The World Bank and the United Kingdom's Department for International Development (DFID) have agreed to fund a program to support continued basic service delivery in Ethiopia. The World Bank Group Board had approved 215m for the Protection of Basic Service Projects. According to senior officials of the two organizations, this is part of an interim strategy providing 491m \$ for programs in Ethiopia's current fiscal year, and between 400 to 550 million in the next fiscal year. They indicated that the United Kingdom will contribute \$ 94m over the coming two years. The two organizations will earmark resources for use at regional and local level to deliver essential services in education, health, agriculture and water provisions, the officials said (*state media*, May 26).

The German ambassador to Ethiopia said Germany would enhance its assistance to Ethiopia in its endeavors to bring about good governance and development as well as realize its plans on the education and agriculture sectors. The Ambassador, Dr. Claus Dieter Knoop, said various development activities are being carried out through the German Technical Cooperation, German Development Bank and the German Development Service in addition to the emergency relief assistance and the Eur 40m annual budgetary assistance Germany provides to Ethiopia. He said a EUR 180m engineering capacity building program has been launched by the two countries (*ENA*, May 25).

The Ministry of Finance and Economic development (MoFED) said Ethiopia received loan and aid amounting to 1.87 billion birr from donors in the first half of this budget year. The ministry's head of conference and public relations services, Getachew Admasu, said that 1.54 billion birr was obtained from multilateral institutions, and the remaining 333.4 million birr from donor nations (*Radio Ethiopia*, March 25).

The 40-year term of debt cancellation will begin on July 1. It will cover debt service payments of the 17 countries to the World Bank on debt accumulated to the end of Dec. 2003. World Bank member nations approved a long-awaited \$37 billion debt relief package for 17 impoverished countries that included ways to compensate the development lender for the write-off. The approval brings to an end months of tough negotiations among the World Bank's biggest donors over how to fund future loans by the bank's low-interest lending arm, the International Development Association (*EITB*, March 30). - Ethiopia, among others, will be eligible for 100% debt cancellation (*Radio Ethiopia*, March 29).

Ethiopia and the African Development Bank (ADB) have signed a 64.32m USD grant agreement to finance rural water supply and sanitation programs in Ethiopia. The grant will be used to finance activities that include the provision of new water supply and the rehabilitation of existing ones, the construction of latrines for schools, health centers, rural water supply and sanitation as well as communal latrines in highly populated areas. ADB President Donald Kaberuka said the rural water supply and sanitation program would improve access to water and sanitation for about 2.5 million rural people (*state media*, Feb. 25).

The US government through the President's Emergency Plan and the multinational Global Fund is providing \$199m to combat HIV/AIDS in Ethiopia the US Embassy disclosed. The US and Ethiopian governments aim to collaboratively advance HIV/AIDS prevention, care, and treatment activities in Ethiopia through better harmonization, coordination, and integration of two major initiatives-the President's Emergency Plan for AIDS Relief and the Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (*The Daily Monitor*, Feb. 9).

The World Bank has disclosed that it would give support to enterprises that engage in export businesses and those, which start new businesses in Ethiopia. The WB has allocated over 55m birr for this purpose for the coming five year (*Addis Admas*, Jan.28).

Foreign Trade:

Sudan and Ethiopia agreed to resume border trade through Blue Nile State, ending 10 years of suspension because of security circumstances. This came when a 10m USD agreement on commodity exchange was signed (*Sudan Tribune*, June 5).

The Ministry of Trade and Industry disclosed that over half-a-billion USD was obtained from the export trade during the last nine months. The head of the Export Trade Promotion Department in the ministry, Abera Geyessa, told that 659.3m USD was secured from the export of coffee, cereals, oil seeds, spices, chat, leather and leather products. He said the income exceeded that of the same period last year by 121.7m USD implying fast growth of the sector during the past four years (*WIC*, April 24). - Ethiopia has secured 32.4m USD from the export of horticultural products over the last three years, the Ministry of Agriculture and Rural Development said. The head of the horticultural products department in the ministry, Sirak Alemu, said most of the horticultural products were shipped to Holland, Italy, Norway, England, Saudi Arabia and Djibouti via Addis Ababa and Dire Dawa. He said the highest share of the revenue was obtained from the shipment of green beans (*Radio Ethiopia*, April 24).

The Ministry of Trade and Industry says that over 23m USD has been earned from the export of gold during the past seven months. It said the government and private investors have exported 1,943 kg of gold to Africa, Europe and the Middle East during the last seven months. The total 473.3m \$ export earning from agricultural, agro-industrial and other products of the country during the last seven months gold has 3% share. MIDROC-Ethiopia accounts for the largest share of the gold exported to Europe, Africa and the Middle East by the private sector (*WIC*, March 16).

The fuel import bills in the first half of the current Ethiopian fiscal year nearly equaled payments effected for last year's supply, according to the Ethiopian Petroleum Enterprise's (EPE) figures. The marked increment observed in fuel import bills is attributable to the ongoing oil price hike, which is expected to inflate the country's fuel expenses in the current year, nearly three-fold to that of last year's. According to EPE, the government has earmarked 1.5 million metric tones of fuel imports worth about 8 billion birr for this year's consumption; the costs showing a sharp (250%) increment while the 25% increase in volume of imports is insignificant. During the year 2004/2005, the average cost of fuel stood at 2,961.48 birr/MT while the figure inclined to 4,831.98/MT in 2005/2006, according to EPA's figures. According to the Ethiopian Customs Authority, last year's fuel supplies constituted over 20% of the total import bills (*The Daily Monitor*, Feb.15).

Ethiopia has secured 1.72m USD from the export of textile products to the United States through the African Growth and Opportunity Act (AGOA), the Customs Authority said. Tekle Gebre-Hiywot, senior expert of Rule of Origin with the Authority, told reporters that he mount of export revenue has been increasing since 2000. However, he added that though the volume of textile products being exported by Ethiopia has increased, entrepreneurs have not managed to benefit from AGOA as expected (*The Daily Monitor*, Feb. 1).

Investment and Investment Policy:

CGC, a Chinese overseas company, will open the first glass factory in the country. The company has leased 4,577 sq. m. near Jamu River in the Nifas Silk-Lafto area, and has a registered capital of 100m birr (*Negadras*, June 7).

The first ever teff processing factory built with over 9m birr in Akaki town was inaugurated on May 13. The owner and manager of the factory, Akale Alemu, said the factory would supply teff to consum-

ers in various forms, and also develop various species of teff and provide them to farmers. According to Akale, the demand for teff is growing fast (*Radio Ethiopia, May 13*).

As a new entrant into the cut-flower industry, Ethiopia requires regular environmental audits to keep humans and the environment safe, said the country's top environmentalist. Dr. Tewolde Berhan Gebre Egziabher, director general of Ethiopia's Environment Protection Agency (EPA), said that the promotion of large-scale cut-flower production should be harmless to be economically viable. "If the chemicals we use to protect flowers from pests harm humans or the environment, we will be held liable," he warned. - During the two-day forum, participants from Africa, Asia, Europe, Latin America and North America were to compare notes about cut-flower farming and trade in their countries. Ethiopia's trade and industry ministry organized the forum in partnership with the International Flower Campaign (IFC), assisted by Heinrich Boell Foundation and Goethe Institut - both from Germany. - Though many factors govern the market of cut-flowers and plants globally, "the most important is compliance to codes and standards set for the industry," said Negussu Akililu, Ethiopia's Forum for Environment co-ordinator. Negussu, also chairperson of National Flower Alliance in Ethiopia and IFC member, said the immediate challenge ahead was how to make the industry socially and ecologically responsible and accountable. - The chief executive of the Confederation of Ethiopian Trade Unions, Solomon Melesse, said that many workers in the industry were forced to work without training in occupational safety and health. The trade unionist warned that workers in Ethiopia's cut-flower industry could suffer from the intensive application of anti-fungus, anti-bacterial and preservative chemicals. He said workers in cold rooms where the temperature is kept at 2°C, required special care (*Business in Africa, May 19*).

Ethiopia is building three hydropower dams at a cost of \$1.4bn and hopes to generate millions of dollars in foreign currency by exporting excess electricity to three neighboring countries, officials said. The dams - harnessing power from rivers cascading from Ethiopia's rugged, towering mountains - are expected to produce a total of 1 155 Megawatts. By 2010, the construction of the Tekeze hydro power dam with a capacity of 300 MW, Gelgele Gibe II with a capacity of 420 MW and Belesse hydro power dam with a capacity of 435 MW will be completed (*Reuters, April 18*).

The Ethio-Cement Factory Plc. will build a cement factory in Chancho, North Shoa Zone of Oromia State, at a cost of 540 m birr. The company signed a construction design agreement with Sinoma International Engineering Co, Ltd., the largest producer of cement in China (*Radio Ethiopia, April 19*).

Holland Car Private, a Dutch company, said it has started constructing a car assembly plant in Ethiopia. The car assembly company established jointly by Trento, a Dutch car manufacturing company, and an Ethiopian called Engineer Tadesse Tessema. The company's operation manager, Engineer Tadesse Tessema, said the car to be assembled in Ethiopia has been named Dutch Overseas Car Company (DOCC). The car will travel up to 16 km/l. Engineer Tadesse indicated that the company will have the capacity to assemble 1,000 cars per year and would create 200 jobs (*Radio Ethiopia, March 4*).

The Chinese petroleum company, Zhonguan Petroleum Exploration Bureau (ZPEB), has started drilling the first exploration well in the Gambella basin (*The Reporter, March 4*).

An investor in Debre Berhan town, North Shoa, has established a natural water purifying factory at a cost of 30m birr. The factory has a capacity to purify up to 20 million liters of water annually, the owner and manager of the factory, Gebeyaw Takele, said, adding it has already created jobs for 300 persons (*Radio Ethiopia, Feb. 26*).

Returnee Diaspora Ethiopians have invested over 865m birr in the last 14 years in various sectors of the economy. The Ethiopians and foreign nationals of Ethiopian origin are investing in agriculture, construction, education, health, hotel and tourism, real estate and related businesses (*Our Diplomacy*).

The Ethiopian Electric Power Corporation (EEPCo) has reached out to 47 towns over the past six months satisfying the needs of 71,301 additional subscribers, through its national power supply program. Public

Relations Manager with EEPCo, Sendeku Araya. He said the Corporation has made available power to 12 towns in Somali, ten towns in Afar and nine towns in Benishangul Gumuz States. He further said the Corporation has reached two towns in Gambella, six towns in SEPS, five towns in Oromia and two towns in the Amhara States with power supply (*Radio Ethiopia, Feb. 5*).

Transport and Communication:

The Federal Government announced on Tuesday that about 43 billion birr was allocated for road construction as part of the five-year sustainable development strategic plan. The plan is set to upgrade the existing road distance in the country to reach 133,931 km. The government also called up on private investors, stakeholders, and others to give due attention to the matter and take part in the five-year road development project (*The Daily Monitor (June 1)*).

The Addis Ababa Roads Authority has signed an agreement with the China Road and Bridge Corporation (CRBC) for the design and construction of roads in Addis Ababa. Under the agreement, a 5.8-km road will be constructed in a modern way by CRBC, one of China's largest construction companies from Megegnagna-Menelik hospital-Kabana ring road to Arat Kilo. Besides the road CRBC will also construct two bridges in the capital. The construction of the road will cost over 146m birr, of which 55m birr will be covered by the Chinese government. (*Xinhua, May 16*)

The construction of an international airport with over 60m birr allocated by the government is underway in Jijjiga town. The project coordinator said that the airport, being built on 53 ha 12 km away from Jijjiga town is expected to be finalized after 20 months. The construction work was launched in May 2005, and has created jobs to over 200 people living in the area. The coordinator said the airport would enable pastoralists in the state to export animal products and generate foreign currency (*Radio Ethiopia, March 7*).

President Girma Wolde Giorgis inaugurated the Addis Ababa Bole International Airport Expansion Project undertaken by the Airports Enterprise with 1.35 billion Birr. The project, whose construction began a decade ago, includes a terminal and Air Navigation Tower (*State Media, Feb. 9*).

The Ethiopian Broadcasting Authority (EBA) has granted the first ever licenses to two private commercial FM radio operators in a move that many consider as a significant step after the promulgation of the broadcasting proclamation in June 1998. Zami Public Connections and Tinsae Fine Arts & Adei Promotions are the two companies that were issued with the license, while the bids submitted by BT Digitals and MPL PLC were rejected. Zami Public Connections is jointly owned by Mimi Sebhatu, veteran journalist of the Amharic service of VOA and Zerhiun Teshome, General Manager of the allegedly government affiliated newspaper Iftin. Tinsae Fine Arts & Adei Promotions, owned by Abebe Balcha and colleagues, is currently running a weekly radio program called Chewata on FM 97.1 (*Reporter, Feb. 11*).

Development Projects:

The Gurage People's Self-Help Development Organization (GPSDO) has signed an over 8m birr grant agreement with two international NGOs, Save the Children-Denmark and Packard Foundation, to expand family planning services, currently being provided in three woredas, to eight woredas in Gurage Zone of the South Ethiopia People's State. GPSDO's program director said training was offered to 292 residents, health and legal professionals, teachers and members of the police force (*Radio Ethiopia, March 14*).

Water projects and alternative education centers constructed by the International Rescue Committee (IRC) at a cost of over 32m birr in four districts of West Harerge Zone, Oromia State, have become operational. The projects include 21 water facilities and five alternative education centers. IRC West Harerge Program Coordinator, Mammo Demisse, said that 130 km of pipelines and 29 water fountains have also been installed along the deep water projects. Mammo said the alternative education centers constructed in the

districts by the IRC would help more than 600 children get access to education in their respective localities (*ENA, March 5*).

Other Issues:

The House of Peoples' Representatives has endorsed the five-year development plan in the presence of the Prime Minister after seven days of deliberations with 360 in favor, 86 abstentions and one against. 300m birr is needed to implement it (*Reporter, May 17*).

The Ministry of Trade and Industry announced an increase in the price of fuel and fuel products effective May 10. The government was subsidizing fuel for the last 17 months, and spent 1.55 billion \$ for fuel subsidies. The new tariff will be revised after three months. According to the new tariff, super benzene sells at 8.31 birr per liter, while regular benzene sells at 6.58 birr, kerosene will cost 3.45 birr, white diesel 4.78 birr, light black diesel at 4.19 birr and heavy black diesel at 4.11 birr. Aviation fuel will sell at 5.23 birr per liter (*Reporter, May 10*).

- Agriculture, Food Aid, Drought -

Agricultural Input and Output:

Over 1,400 farmers are engaged in the development of silk and are getting good results. The farmers living in Hadiya zone said their living standards have improved. Over 1,000 of them are women. According to experts, activities are underway to spread the development of silk in arid districts of Hadiya zone (*Republic, April 1*).

The share of agriculture has declined in Ethiopia's gross domestic product (GDP) from 76% in the early 1960s to 45% last year. The annual growth rate of agricultural GDP was also fluctuating from year to year, a report said, which follows poor performance in agriculture, often associated with frequent droughts. At a launching ceremony of the fourth annual report on the country's economy, Berhanu Adenew of the Ethiopian Economic Association, said that as the country's economy is heavily dependent on agriculture, the sector should be given more socio-economic importance. But due to many natural and man-made factors, the performance of the sector is very low, which is reflected by a low level of land and labor productivity, Berhanu said (*Peoples' Daily, Feb. 26*).

Drought, Flood, Famine and Food Aid:

The main rainy season in the Somali region of eastern Ethiopia appears to be ending early, which could threaten food security unless more rain falls in June, the UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) has warned. The rains in May were generally below average in nearly the entire region. As a result, prospects for food security and general environmental improvement during the upcoming dry season were not promising. Planting started late in the two agro-pastoral regions, and most of the sorghum and maize seedlings were drooping from lack of sufficient water. Army worms in Afder, Fik and Gode zones of the agro-pastoral regions had also depleted some available pasture. All of these factors conspired to keep food-commodity prices high (*IRIN, June 7*).

Ethiopian authorities and relief agencies have rushed help to thousands of displaced people in the eastern parts of the country after the Awash River flooded its banks, washing away villages and killing hundreds of livestock. The floods have displaced at least 10,000 people. Local district officials said the floods had destroyed nearly 200 houses and hindered access to some of the affected villages. Ethiopia's federal authorities reported that food, plastic sheeting and clean water were being distributed to those affected. Some 12,000 long-lasting insecticide nets had been given to the affected populations in the Afar region to prevent malaria from spreading (*IRIN, April 19*).

More than 50,000 people have been exposed to food shortages in Gambella State, the State Disaster Prevention and Food Security Agency said. The head of the agency said the problem was due to uneven distribution of rain in 1997/98 harvest season and the decrease in the amount of production. The Federal Disaster Preven-

tion and Preparedness Agency has been transporting relief grains to the areas (*ENA, March 9*).

The United Nations WFP announced it had taken out the world's first humanitarian insurance policy with French re-insurer AXA RE covering drought in Ethiopia. The pilot insurance project with Paris-based AXA RE, a subsidiary of insurer AXA, provides contingency funding of up to \$7m in case of extreme drought during Ethiopia's 2006 growing season from March to October (*News 24, March 6*).

The humanitarian situation in south-eastern Ethiopia continues to deteriorate, with increasing livestock deaths, serious shortage of water and high levels of malnutrition, UN officials reported in their latest update on the drought in a region where more than 1.5 million people need urgent aid to stave off starvation, mainly in the Somali region (*UN News Center, Feb. 27*).

Resettlement:

Some 60m birr has been allotted to resettle 17,500 households to fertile areas of SPNS during the current Ethiopian budget year, the state's food security, disaster prevention and preparedness section said. According to Mulugeta Fetene the money would be used for the construction of infrastructure in the resettlement sites, the transporting of the resettlers, monthly provisions, and the procurement of clothes, household materials and agricultural inputs. The livelihood of some 2,000 households who were resettled to fertile areas in the state two years ago has been improved, he said (*ETV, March 6*).

Environment:

African Parks, based in the Netherlands, has leased the Omo National Park for 25 years. The park is home to many endemic animals. The company has started to build airfields for small planes and helicopters for use by tourists. Different kinds of construction will also be completed within five years. The Omo National Park is situated on a reserve of 4,068 sq.m., and shelters over 320 bird species, 72 kinds of breast-feeding animals and elephants. A rare breast-breeding animal found only in Ethiopia is sheltered in the park (*Negadras, May 16*).

The Forum for Environment Association has officially launched a Green Award Program Ethiopia to serve as a tool for environmental advocacy by encouraging environmental awareness and practical actions to combat environmental degradation. The coordinator of Forum for Environmental Coordinator, Nigussu Aklilu, said that the award would be granted at the national and regional levels in four categories - civil society organizations, youth groups, private sector and individuals. A National Green Award Committee comprising 21 individuals include President Girma Wolde Giorgis, parliamentarians, artists, academicians, government authorities, youth representatives, journalists and individuals from the private sector and the business community (*Radio Ethiopia, April 4*).

Dr. Tewolde Gebre Egziabher, who campaigns for community rights in Africa and against the patenting of life forms, will receive the Champions of the Earth award in Singapore on April 21. The UN Environment Program award recognizes prominent and inspirational environmental leaders from each region of the world who have made an impact at policy level, UNEP said (*Catholic Information Center, March 28*).

Encouraging results have been registered from activities to protect the bio-diversity of the Nech Sar National Park since its management was privatized, the park project coordinator said. Wild animals and birds, which had migrated from the park, have started returning to the park. The coordinator of the Nech Sar National Park with the African Parks Foundation, Matios Ersebo, said that encouraging results have been witnessed from the activities being carried out to maintain the standard of the park as a tourist attraction since the past years. A contract agreement has been signed with the African Parks, a private enterprise. Established some 31 years ago, the Nech Sar National Park is the habitat of over 40 wild mammals and over 340 bird species, the coordinator said (*ENA, March 6*).

- Social, Cultural and Political Aspects -

Addis Ababa Government:

The House of Peoples' Representatives on Tuesday endorsed the appointment of a caretaker administration for Addis Ababa proposed by Prime Minister Meles Zenawi. Based on the decision the House passed at its 17th regular session on March 28 to fill the power vacuum in the Addis Ababa Administration, Prime Minister Meles presented to the House the names and background of the appointees. Accordingly, he announced that Berhanu Deressa has been appointed as City Mayor. The cabinet members include Dr. Alemnesh Wolde Endeshaw, Muluneh Ordofo, Hagos Hailu, Berhanu Wolde Tensay, Misganaw Argaw, Bekele Fula and Wubishet Berhanu. The Premier said the appointees were selected on the basis of their professionalism and political neutrality. Mayor Designate Berhanu Deressa has a bachelor's degree from Addis Ababa University and a master's from Colombia University. He has also served in the WB and the UN in various capacities (*State media, May 9*).

A minimum of 70 registered electees is required until April 18 to take over the administration of Addis Ababa while the number of those registered was 66 until Friday. Some CUD members and leaders oppose current moves to structure CUD and take over the city council arguing that the detained CUD leaders should first be released (*Reporter, April 16*).

The House of People's Representatives (HPR) approved recommendations made by Prime Minister Meles Zenawi to give three weeks to members of the CUD elected members of Addis Ababa and who aspire to assume the city administration to gather votes that would be enough to assume the role. The recommendations state that if the elected members fail to do so, a provisional caretaker administration would be established for one year until a new election is organized (*State media, March 28*).

The move to take over the Addis Ababa city administration from the incumbent government by some elected members of opposition parties has finally failed, and the National Election Board of Ethiopia (NEBE) has referred the case to the House of People's Representatives, Mekonnen Wondimu, head of the office of registration at NEBE said. Only sixty-two people came here to register and confirm their will, Mekonnen said. After the Prime Minister asked elected members to take over the city unconditionally, NEBE extended the deadline for registration twice (*Sub Saharan Informer, March 24*).

Prime Minister Meles Zenawi promised electees of the Addis Ababa City Council to hand over of the city administration if the majority of them expressed willingness to take over the office. The Premier told the ad hoc committee members of the electees to come up with a document attesting the expressed willingness of at least 70 electees to take over the administration (*The Reporter, Feb. 11*).

Charges against Opposition Leaders:

At the court proceedings on the detained CUD and civil society leaders and journalists on Wednesday, the prosecutor presented a video tape which showed a meeting of the CUD supreme council. The prosecutor said that the tape is evidence that the defendants had committed the first, third and seventh charges, namely, crime against the constitution and the constitutional system; inciting, organizing and leading armed struggle against the government; and attempts at genocide. The 2 hour 54 minutes tape showed the meeting of CUD's supreme council where the members debated whether to join parliament or not and where CUD president Hailu Shawel presented a report on his discussions with U.S. officials (*VOA, May 17*). - At the court hearing on Friday, the prosecutor showed a video tape of the October 9, 2005 meeting of CUD's supreme council where it discussed the preconditions for the restructuring of the National Electoral Board, fair use of the state media, law on the establishment of the electronic media, the independence of the court and the establishment of an independent body to investigate the June 8, 2005 incidents, and other matters. These evidences, the prosecutor said, were agreements that served as the foundation for the crimes stated in the 1st, 5th and 7th counts, and also feature a decision by the accused to prepare a detailed

program to execute the crimes in the 1st, 2nd, 5th and 7th counts (*ENA, May 19*).

Ethiopian opposition leaders charged with plotting to overthrow the government of Prime Minister Meles Zenawi were accused on Monday of emulating East European pro-democracy demonstrators. In a trial that has outraged rights groups, 75 opposition leaders, journalists and civil society activists stand accused of treason, inciting violence and attempting to commit genocide (*Reuters, May 8*).

The Ethiopian High Court on Wednesday dropped charges against 18 defendants, including opposition politicians, journalists and human rights activists who had been accused of treason, genocide and other offences. They were part of a group of 129 people - including 29 leaders of the opposition Coalition for Unity and Democracy (CUD) party, 19 journalists and human rights activists - on charges of conspiracy to overthrow the constitutionally installed government. Those whose cases were dropped include five Ethiopians. The Federal High Court has adjourned the trial of Eng. Hailu Shawl et.al facing treason charges, after each defendant was asked by the court to plea guilty or not guilty. Most of the defendants, however, responded by remaining silent, which the Second Criminal Bench said, were tantamount to pleading not guilty. The court said it would try in absentia, the 36 defendants who had been summoned by the prosecution, as they have failed to appear before the court. It also ordered the prosecutor to summon others facing similar charges (*Radio Ethiopia, Feb. 23*).

Post-Election Conflicts:

The independent Inquiry Commission, charged with the task of investigating the June, October and November disorder, started its fact finding meeting held with leaders of community welfare associations called "idirs". The Commission was organized as per Proclamation 478/1998 and comprises members drawn from regional administrations, religious and educational institutions. Commission Chairman Frehiwot Samuel said on the occasion that the "idirs" are expected to give a clearer picture on the matter as the Commission sets out to investigate and come up with accurate information about the violence, casualties and damages incurred. He said as the task of "idir" establishments is mostly related to providing support to the community in times of need and bereavement, the Commission has high hopes that they will be sources of reliable information for its inquiry. Noting that some people are afraid to provide information, he gave assurances that no one would be affected for providing information on the issue (*state media, May 2*).

Ethiopia's main donors renewed calls for the release of jailed opposition figures whose trial for allegedly conspiring to overthrow the government after disputed elections last year resumes next week. The group of 23 nations and multilateral lenders called on the government and the main opposition Coalition for Unity and Democracy (CUD) to resolve a post-poll political deadlock that led to deadly violence (*Ethiomeia, April 26*).

The independent Inquiry Commission had asked the House Speaker to extend its mandate which ends on April 26 by one month. Ato Firew also asked "idirs" (self-help associations) to fill out forms and submit them to the commission regarding killings. Over 200 members of "idirs" attended the meeting called by the commission in Addis Ababa. The commission paid per diem to "idir" members who attended the meetings (*Reporter, April 26*).

5 of the 11 members of the enquiry commission, established to probe into the disturbances in June, October and November resigned a month ago. The chairman of the legal and administration committee said the members of the committee resigned because of health problems, work load and lack of cooperation from the institutions they work in. The House accepted and endorsed the appointment of five new members of the inquiry commission with 270 in favor, 100 against and eight abstentions (*Addis Admas, April 1*).

The European Development and Humanitarian Aid Commissioner Lois Michel held talks for the second time with Prime Minister Meles

Zenawi on the fate of the detained opposition political leaders and journalists. Mr. Michael also held talks with the Prime Minister the previous day. His second meeting with Meles came after Mr. Michel visited the Kaliti prison house where he held talks with opposition leaders including CUD chairman Engineer Hailu Shawel, Dr. Berhanu Nega and Woizerit Birtukan Mideksa as well as Journalist Eskindir Nega. At a press conference he gave the same day after his meeting with the opposition leaders in prison and Prime Minister Meles, Mr. Michael expressed concern over the health situation of Engineer Hailu Shawel and the pregnant journalist Serkalem Fasil. Mr. Michel said he was told by the detained opposition political leaders that they have no intention of overthrowing the government and that they only wish to resolve political problems through negotiations with the government. Mr. Michel also said he did not obtain positive reply from Prime Minister Meles Zenawi on the issue of releasing the prisoners on bail (VOA, Feb. 17).

Other Internal Conflicts:

At least 150 people have been killed in southern Ethiopia in more than a week of clashes between rival clans over land ownership following a jurisdictional re-alignment, officials said Monday. Aid officials in the region said that the fighting erupted late last month between the Guji and Borena tribesmen in a region between Yabello and Finchewa, some 400 km south of Addis Ababa. The conflict was sparked after the jurisdictional re-alignment saw land formerly belonging to Borenas awarded to Gujis, who claimed ownership of the newly-acquired land, they said. - An aid official from the region contacted from Yabello said that thousands of people were displaced. (Sudan Tribune, June 13).

The explosions in Jijiga town on May 26 have injured more than 50 people and have also claimed lives. Police, however, reported only 42 injured civilians. The bombs exploded at the Central Hotel, London and Family Cafés in the town. The Ogaden National Liberation Front (ONLF) had a few weeks ago warned that it would take action unless international companies stop their activities to extract gas in Somali State. The ONLF, OLF and SLM as well as CUD recently established the Alliance for Freedom and Democracy (AFD). ONLF has been cooperating with Al-Qaeda in carrying out terrorist activities. Twenty-three persons are under treatment in a hospital in Jijiga (Fekat, May 30).

The metropolitan police had reported casualties and property damage in separate explosions in the capital on Friday. The Addis Ababa police told that innocent lives were lost and property damaged in the explosions which took place around Degol Square, in a café at Sebategna area in Addis Ketema Sub-city as well as aboard a bus at the terminal near a Total filling station in Kolfe Keranyo Sub-city. The injured were taken to hospital for treatment. Police said the explosions were heinous acts of crime being committed to terrorize the public. - Meanwhile, two people died while 22 others sustained injuries in four separate explosions in the afternoon, the metropolitan police commission disclosed. (State media, May 12).

A small bomb exploded near a group of coffee factories in the Ethiopian capital on Thursday, but police said there were no injuries in the latest in a string of mysterious explosions to hit the city. The police also reported finding an explosive near a bus station earlier in the day. The explosion was the latest in a series of explosions that began in January. Last month, five explosions on the same day in Addis Ababa killed one person and injured at least 14 others (Reuters, April 6).

Police sources have said that disturbances at Dilla secondary school had caused serious damage. The unrest quickly spread to other parts of the town, the sources added. Residents were beaten and shops were looted. Police opened fire after failing to control the riots. Sources said there was a big riot in the outskirts of Dilla and looting was carried out near a church in the town (Reporter, April 5).

One person has been killed and at least 14 injured in five bomb attacks in Addis Ababa. The most serious blast destroyed the rear of a minibus in the south of the city, killing one and injuring three.

Explosions at a small cafe, a guard shack, an abattoir and a residential home followed in what is the latest in a string of attacks to hit the city. The government has in the past blamed the opposition and separatists for the attacks, and suspects Eritrean backing. Also a government-owned abattoir became a target, although the blast caused no casualties or damage, Mr. Demasah said. At least 10 people were injured in the attack on the cafe, while a fourth blast tore the tin roof off a guard's shack in the busy Mercato trading district and injured a street seller. There have been no immediate claims of responsibility (BBC, March 27).

Police have brought to court a school director and 26 students in connection with disturbances in schools in Dire Dawa on March 20. Classes were closed for three days. Residents said searches by security forces at the entrance and exit gates and roads to Dire Dawa have been intensified following the student disturbances. An eyewitness said two students hoisted the OLF flag at the regular flag raising ceremony at the Dire Dawa Secondary School on March 20. Other students protested against this by shouting, he added. The disturbances spread to Legehar elementary and junior secondary schools (Addis Admas, March 25).

Student unrest in Oromia has continued. On March 20, student violence erupted in Fiche town of West Shoa zone while another student uprising broke out in Gelemso town of Harerge with the full participation of the community members. One student was killed and nine wounded during clashes between students and police in Gelemso town. In Fiche, one student was seriously wounded and 48 others arrested by police. Students carried placards and chanted slogans saying, "OLF is the only genuine representative of the Oromo people," and "Free detained Macha and Tulema leaders" (VOA, March 21).

A new round of anti-government protests in schools in Oromia flared up again beginning last week. According to eyewitness reports, students of Oromia schools clashed with Federal police and other security personnel while staging peaceful anti-government demonstrations. The clashes took place especially in Ginchi, Guder, Ambo, Chelia and Geda of West Shoa zone, as well as in Bedeno, Deder, Woter, Chelenko and Qersa in East Harerge, and in Nekempe and Hamru towns of West Wollega zone. During the clashes in Ginchi on March 10, a number of students were injured while one policeman was killed (VOA, March 13).

Schools were closed in Awassa on Thursday after high school students clashed with members of the Federal Police. Eyewitnesses said several young students were injured by the brutal beatings of the Federal Police. Witnesses said the police surrounded many schools even after many students were taken to detention centers. In the last two days, leaflets distributed in the city called on students and the general public to intensify the peaceful struggle against the tyrannical and illegitimate government in power (Ethiomeia, March 16).

The Addis Ababa Police said explosions that occurred on Tuesday in three separate places in Kirkos and Addis Ketema sub-cities in the capital had injured four persons and caused slight property damage. Three of the four injured persons returned home after getting first aid. According to the National Intelligence and Security Service and the Federal Anti-terrorism Task Force "Sha'ebia" (the Eritrean Government), terrorists backed by Sha'ebia such as the Oromo Liberation Front (OLF) and other traitors and servants of "Sha'ebia" were responsible for the bomb explosions (State media, March 7).

Unrest broke out at different high schools in the capital in apparent reaction to the trial of the detained CUDP leaders. Students at Bole, Kokebe Tsebah, Black Lion and Yekaiti 12 secondary schools attempted to show their frustration by shouting and boycotting classes. Eyewitnesses at Kokebe Tsebah secondary school told that federal police were beating up students and that some students visibly hurt, were seen walking out of the school compound. Similar protests occurred at Medhanialem Secondary School on Monday afternoon where students refused to go back to classes after their break time (Sub Saharan Informer, March 3).

Explosions of medium intensity have occurred on Feb. 4, in Addis Ababa. The explosions happened near the Ethiopian Electric Power Corporation building in Piazza and around the fence of an individual's residence in the Lideta area of the City. The explosions have only caused minor damages to property (*Iftin, February 7*).

The government dismissed Amnesty International report that it has detained thousands of members of the country's Oromo ethnic group in a crackdown on dissent. The Information Ministry said the report by the London-based human rights watchdog was a misinformed and incredible, but admitted that some 86 students, including Oromos who live in the southern Oromia region, had been detained (*Sudan Tribune, Feb. 2*).

Ethiopia has arrested thousands of students from the Oromo ethnic group following anti-government demonstrations and many are at risk of torture, Amnesty International said. The London-based human rights group said the arrests took place during a wave of demonstrations which started in Nov. in response to the May elections which the opposition condemned as fraudulent. Amnesty said those detained had reportedly been accused of links with the OLF, although none has yet been charged, it added. Amnesty's appeal follows a report in Jan. by Human Rights Watch which accused Ethiopia of repressing rural populations (*Reuters, Feb. 1*).

Political Parties:

The Kinijit (CUD) leaders who are unjustly languishing in Kaliti jail are sending out a message this weekend to all Kinijit worldwide committees announcing their selection of a new leadership that will lead the party until they are released. The new leaders are Ato Daniel Assefa (a prominent member of the 60-member CUD council in Addis Ababa, currently on a working visit in the US), Ato Andargachew Tsegie (member of Kinijit-Europe leadership who was instrumental in designing Kinijit's organizational structure before the May 15 elections), Dr. Gebriye Wolderufael (a prominent physician residing in the Washington DC area), Major Joseph Yazew (current chairman of the Kinijit North America), Ato Berhane Mewa (current secretary general of Kinijit North America), and Dr. Moges Gebremariam (a physician and current treasurer of Kinijit-North America) (*Ethiopian Review, May 14*).

The National Electoral Board of Ethiopia (NEB) on April 24 issued a certificate of recognition to a political party called the Coalition for Unity and Democracy Party (CUDP). NEB had said the newly certified political party is different from the previous CUD, but members of the certified party say it is the same CUD. In a statement they issued, the chairman, deputy chairman and member of the party organizing committee, Ato Temesgen Zewdie, Ato Ayele Chamiso and Ato Endalkachew Molla, respectively, said they would continue to fight for the immediate release of detained CUD leaders (*VOA, April 24*).

The Ethiopian Social Democratic Federal Party (ESDFP) said it was working towards sustaining its democratic and peaceful struggle by conducting continued discussions with the ruling EPRDF, through the UEDF. It called upon representatives of seven member organizations of the UEDF operating abroad to stop their divisive activities. At a general assembly, Prof. Beyene Petros said the ESDFP would exert efforts to ensure the human and democratic rights of the people. Prof. Beyene said the party had also made efforts to stop the representatives from dividing the parties. The Party has meanwhile, once again called for immediate political solutions to the problem of the arrested opposition leaders and supporters. The Party's General Assembly issued a four-point resolution. It elected a nine-member executive committee. The general assembly elected Professor Beyene Petros as chairman. It also elected Ato Mulu Meja as Deputy Chairman and Ato Alemu Kiyra as Secretary of the party (*Radio Ethiopia, Feb. 4*).

News about Culture and History:

4-million-year-old remains in Ethiopia have provided the first hard proof of a link between two key stages of human evolution by bridging the gap between pre-human species, paleontologists said. The remains of eight

individuals found in the northeastern Afar region of Ethiopia belonged to the species *Australopithecus anamensis* – part of the *Australopithecus* genus thought to be a direct ancestor to humans, according to a report due to be published Thursday in *Nature* magazine. "The fossils are anatomically intermediate between the earlier species *Ardipithecus ramidus* and the later species *Australopithecus afarensis*," he said. The fossils were found in the Middle Awash area. The ecology of the surrounding area indicated that the specimens were forest-dwellers, the *Nature* report said. All three of the species linked together by the new finds were found in Ethiopia (*AFP, April 12*).

The coordinator of the archaeologists' team, Tekle Hagos, said that the team has been carrying out excavations starting from Feb. 8, 2006 on the tombs of Ezana and Remhai around the Statue of Queen of Sheba in Axum. Tekle said the team has uncovered clayware, several metallic and stone-made relics as well as a four-pillar building. He added that by the side of the ancient building was found a throne statue erected for a warrior named Hatsani Daniel. The script on the statue describes the victory of Hatsani Daniel at Kessela and Wolqait and his refusal to accept the appointment offered to him by the Axumite King. The team has also uncovered glassware and clay molding tools which indicate that glass technology was in use in ancient Axum, he said. In addition, Tekle added, armaments, clayware, silver and bronze coins, bracelets and other ornaments were found at the site (*ETV, April 12*).

A hominid skull discovered in Ethiopia can fill the gap in the search for the origins of the human race, a scientist said on March 24. The cranium, found near the city of Gawis, 500 km southeast of Addis Ababa, is estimated to be 200,000 to 500,000 years old (*Reuters, March 25*).

A study by UNESCO to register as world heritage the Sof Omar Cave and the Dire Sheik Hussein mosque in Bale Zone of Oromia State has been completed, the zonal culture and tourism department said (*Radio Ethiopia, March 20*).

Ethiopia's Poet Laureate Tsegaye Gabre-Medhin died on Feb. 25 at the age of 69 in New York Hospital. A funeral ceremony of Laureate Tsegaye will be held in New York and the Laureate will be buried in Ethiopia, sources close to his family said. Tsegaye was a poet, playwright, essayist and theatre director. He has also played a great role for the freedom of expression to flourish in Ethiopia. He was forced to live in exile due to persistent persecution by the regime for his critical writings. His works were censored and almost all his theatre works were banned from public showing. Recently Tsegaye had won the Norwegian authors union Freedom of Expression Prize for 2005 (*Ethiomedias, Feb. 25*).

Engineering design works for the re-installation of the 1, 700-year old stone obelisk looted by Italy nearly 70 years ago has been completed in spite of the problems encountered in operational processes. UNESCO, along with Ethiopian and Italian authorities is currently completing the administrative, legal and technical preparation to start the operation in March or April of this year, the Director added. Professor Giorgio Croci, an Italian engineer who is Director of Studio Croci & Association also said the construction of a steel tower, 33m high and weighing 150 tons, was underway with "zero risk procedure" (*The Daily Monitor, Feb. 16*).

Other Social and Political Issues:

According to the New York-based Population Council, Ethiopia has one of the most severe crises of child marriage in the world today. Though the legal age of marriage is 18 for both males and females, it is widely ignored. - According to Demographic and Health Survey data, Amhara region has the highest percentages of child marriage. At least 50% of women currently aged 20-24 in Amhara were married by age 15. In addition, HIV prevalence in Ethiopia is estimated at 10% among women aged 15-24. In (*Panapress, May 9*).

The district and kebele elections that were expected to be held during the current fiscal year have been postponed for a year due to

instability following the May elections, sources said. Political parties that took part in the May elections are also expected to run in the district and kebele elections (*Reporter, March 26*).

The Ethiopian born Saudi tycoon Mohammed Al- Amoudi has become the 77th richest person in the world and the top billionaire in Africa with a net worth of 6.9 billion USD, according to *Forbes* magazine. In its special issue, the business magazine reported that the year 2005 was great for the tycoon with his net worth increasing by 4.4 billion USD, jumping to 77th rank from 243th the previous year (*WIC, March 11*).

Foreign Relations:

The German House built in the Kazainchis area in Addis Ababa was officially inaugurated on Thursday. Constructed at a cost of 12m birr, it will be the home of the three German-based development organizations, namely, GTZ, KfW, and DED. Ambassador Dr. Claas Dieter Knoop stated that the construction of the House symbolizes Germany's trust and esteem for Ethiopia and its future development. Ambassador Knoop said, "The accommodation of important German development agencies in the House will facilitate a coordinated approach to solving the development challenges" (*state media, June 15*).

Russian President Putin is due to visit African countries, including Ethiopia, Angola, Nigeria and South Africa. (*Capital, Jan.29*).

- Education -

Minister of Capacity Building, Tefera Waluwa, said primary school coverage in the country has grown to 89.41 % from the previous 19%, while that of secondary education coverage has risen to about 40% from the previous 6%. The enrolment capacity of technical and vocational education and training schools has reached 13,700 from the previous 2,000, while the capacity of higher education institutions has reached 36,000 (*ETV, May 26*).

Efforts by the Ethiopian government to expand and improve higher education have enabled 36,500 students to enter state universities this academic year, Prime Minister Meles Zenawi said. He told parliament that the figure was 14% over the admissions of last year. Currently, the regular student population in Ethiopian state-run universities stands at 99,560. Meles said the government had designed a program to speed up the ongoing construction of 13 new universities so that each of them would be able to receive up to 2,000 students in the next academic year (*Angola Press, March 29*). More than 36,000 agricultural professionals are being trained in 25 Agricultural Technical and Vocational Schools existing in the country, the Ministry of Agriculture and Rural Development said. According to a report presented by the Ministry, the government has been producing adequate number of skilled manpower in the field of agriculture (*Radio Ethiopia, Feb.14*).

As of summer 2006, the AAU will begin offering German language course as a minor subject, the Goethe-institute disclosed. 12 students of Addis Ababa University have already enrolled in the new subject offered by the Institute of Language Studies, AAU (*The Daily Monitor, Feb. 8*).

- Health -

Epidemic resembling cholera that surfaced in Gambella State since April 15 this year has spread to Akobo town, 150 km from Gambella town. The epidemic, which is known among the local community as "Hata" has so far claimed the lives of over 30 persons in Akobo District. The State Health Bureau Head, Ato Korpotcha admitted that the disease has spread to neighboring districts claiming lives, though the magnitude of its effect has been decreasing in Gambella town. Reporter reported in its earlier report the disease was killing at least 60 persons per day since it broke out on May 1, 2006 (*Reporter, May 31*).

Ethiopia will launch a polio vaccination campaign targeting three million children of less than five years old in the country's north-central Wag-Himra Zone in Amhara Region, where the first case of the crippling disease was found in 2006, the Ministry of Health said. The most recent case uncovered early this month in Sekota district, 640 km north of Addis Ababa, brings to 24 the number of polio cases in the country since Dec. 2004. - Another anti-polio vaccination drive is also planned during the same period in eastern Ethiopia targeting two million children to cover Dire Dawa and environs, East and West Harerge Zones of Oromia Region, and the adjacent Harari Region. The vaccination campaigns are being funded at a cost of 2.2m \$ provided by the WHO, UNICEF and the US Centers for Disease Control and Prevention (*DPA, March 30*).

The Ethiopian Ministry of Health has announced that it will provide free antiretroviral therapy (ART) and treatment of opportunistic infections for 58,000 HIV-positive people until the beginning of July. The ministry said that some 23,000 people had already benefited from free ART since January 2005. At least 1.5 million people in Ethiopia are currently living with the HI virus, according to UN estimates. Ahmed Imano, press officer at the ministry, said some 245,000 people across the country were in need of ART, and added that the government planned to provide the treatment to 100,000 patients by Dec.2006, increasing that number to 200,000 by August 2008 (*IRIN, March 6*).

At least one in five children in drought-hit areas of southeastern Ethiopia is malnourished and two out of every 10,000 die each day, according to a new study by Save the Children. Diarrhea is the main cause of death among children under age five (*IRIN, Feb. 8*).

The Ministry of Health has stated that the health coverage in the country both by government and private health facilities has reached 73%. The supply of pharmaceuticals has also become dependable, the Ministry added. Head of public Relations of the Ministry, Ato Ahmed Amino, said drug manufacturing factories were now covering 60% of the drug needs of the country (*Iftin, Feb. 3*).

- Human Rights -

Freedom of Press:

Two more journalists have been sentenced to jail on revived charges under Ethiopia's 1992 press law, according to CPJ sources. Wossenseged Gebrekidan, who is already jailed on anti-state charges, was sentenced to 16 months for defamation on April 18. Freelance writer Abraham Retta was sentenced on April 25 to one year and jailed the same day (*CPJ press release, April 26*).

Other Issues:

Dr. Merera Gudina, member of the House of Peoples' Representatives, told an English newspaper that 3,000 ONC members are in detention without any charge. There are several administrative and political problems in Oromia State, he added. Dr. Merera accused the ruling party of allegations and political sabotage aimed at isolating the ONC from the people. He said six ONC parliamentarians are under arrest after their immunities were removed, and that there is information indicating that one parliamentarian has joined the OLF, he said. This could be related to restrictions of rights on the ONC, he added (*Republic, June 4*).

The United Nations High Commissioner for Human Rights, Louise Arbour, has asked for the speedy conclusion of an investigation into the killing of at least 60 people in Ethiopia during violence related to national elections in 2005. She was on a three-day visit to the Horn of Africa country, during which she met, among others, Prime Minister Meles Zenawi, senior government officials and members of the opposition. Arbour also expressed concern over the arrest of several of the country's opposition leaders. She particularly pointed to issues regarding the nature of the charges against them, questions of bail and the expected trial of more than 100 officials of the main opposition party and journalists (*VOA, April 24*).